



St. Jakobus  
Berlin – Umland Ost

# unterwegs

Pfarrmagazin der katholischen Pfarrei St. Jakobus



## Hoffnung to go

Nr. 9 · Februar - April 2025

# Inhaltsverzeichnis

Haben Sie Freude an diesem Magazin? Dann unterstützen Sie die Herstellung des Heftes gern finanziell:

## Spendenkonto

Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus  
DE07 1705 4040 0020  
0799 66

Stichwort: Pfarrmagazin

Leitwort.....	3	Kinderseite .....	16
Hauptamtlich unterwegs.....	4	Gottesdienste .....	17
Aktuelles aus dem Pfarreirat.....	5	Jugendseite.....	21
Aktuelles aus der Pfarrei.....	6	Kirchenmusik .....	22
Don-Bosco-Zentrum .....	7	Jakobusgruppe .....	23
Gemeinsam unterwegs.....	8	Neues aus Alt-Buchhorst .....	24
Heiliges Jahr.....	9	Veranstaltungen .....	25
Bildmeditation .....	10	Fotoalbum der Pfarrei .....	30
Ostern.....	12	Seitenhiebe .....	32
70 PlusMinus.....	13	Denkanstoß .....	33
Orte kirchlichen Lebens .....	14	Glückwunsch und Gedenken .....	34
Hedwig meets Jakobus.....	15	Hier finden Sie uns.....	35

## Hoffungsautomat entdeckt



© J. Farys

Samstag, 21.37 Uhr, Heißhunger auf eine Leberwurststulle.

Brot ist da, aber der ersehnte Belag fehlt – was tun? Gott sei Dank gibt es beim örtlichen Fleischer seit einiger Zeit einen Regio-Automaten, der mir 24/7 die Mög-

lichkeit bietet, zumindest diesen Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen.

Wie fänden Sie es, wenn es auch einen Automaten gäbe, der Ihnen Nahrung für die Seele bietet, auch wenn gerade niemand in greifbarer Nähe ist, der Ihnen in Ihrer Trauer, Einsamkeit oder Verzweiflung zur Seite stehen kann?

Auf dem katholischen St. Hedwig-/St. Pius-Friedhof in Hohenschönhausen haben wir den „Kiosk der Kostbarkeiten“ entdeckt, der mit Goldmomenten für die Seele Trauernden kleine Lichtblicke und Mut schenkt, verpackt in liebevollen Boxen. Dieses bisher einzigartige Angebot ist für alle da – egal ob mit oder ohne Bezug zur Kirche.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei und lassen Sie sich inspirieren. Das geht zwar momentan nur zu den Öffnungszeiten des Friedhofes, aber es ist ein Beginn, die klassischen Angebote der Seelsorge zu ergänzen – nicht zu ersetzen! Und eins ist sicher: Auch wenn wir froh über das Zusatzangebot der „Not“-Hilfe sind, können wir uns bewusst sein, dass Gott schon vor dem Fleischer 24/7 für uns da war.

*Ihre Redaktion*

St. Hedwig-/St. Pius-Friedhof  
Konrad-Wolf-Str. 30-32,  
13055 Berlin-  
Hohenschönhausen

## Impressum

Hrsg.: Pfarreirat St. Jakobus Berlin - Umland Ost

Redaktion: Vesna Fleischer, Katharina Koch, Julia Linke, Kerstin Mauve (verantw.), Cordula Michalke, Michael Michalke, Sarah Modest, Jules Jean Pasteur Ngabo, Gabriela Röske, Martina Richter, Barbara Simon, Sabine Weihs (Satz und Layout\*), Andreas Wibbels.

Druckerei: www.gemeindebriefdruckerei.de. Auflage: 4125 Stück. Nächster Redaktionsschluss: 14.03.2025.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben ohne Gewähr. \*basierend auf einer Vorlage von A. Radzimanowski | oderart

Titelbild: © C. Raabe in pfarrbriefservice.de, andere Bilder, sofern nicht anders vermerkt: © pixabay.com

Kontakt Redaktion Homepage: homepage@pfarrei-jakobus.de



## Hoffnung haben – Hoffnung sein

Das Jahr 2025 hat begonnen und wir stehen noch am Anfang. Einige Tage sind bereits vergangen, viele weitere liegen vor uns. Es ist Zeit, unterwegs zu sein, getreu unserem Pfarrei-Motto: „Geht und verkündet die Frohe Botschaft allen Menschen!“ Diese Botschaft, dass Gott mit uns ist, uns nicht verlässt und uns den Weg zeigt – wie er Mose aus Ägypten führte – schenkt Hoffnung und macht frei. Mit dieser Hoffnung können wir Licht für andere sein, die die Botschaft Jesu Christi noch nicht empfangen haben.

Das Wort Hoffnung hat viele Facetten. Eine davon möchte ich euch näherbringen. Dom Helder Camara, Konzilsvater aus Lateinamerika, war am Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) beteiligt. Dieses Konzil veränderte die Kirche und ihre Ausrichtung nachhaltig. Eines der zentralen Dokumente, „Gaudium et Spes“, widmet sich den Freuden und Hoffnungen sowie den Sorgen und Ängsten der Menschen. Es lautet zu Beginn: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen, besonders der Armen und Notleidenden, sind auch die Freude und Hoffnung, die Trauer und Angst der Jünger Christi.“

Dom Helder Camara stellte die Frage: „Was bringt den Armen eine Kirche, die sich nicht um sie kümmert?“ Seine Worte prägen das Dokument, das uns erinnert, dass der Kirche nichts Menschliches fremd ist. Hoffnung bedeutet jedoch nicht, die Not oder Angst der Menschen zu verharmlosen. Sie muss ernstgenommen werden. Zugleich gilt es, die Kernbotschaft des Glaubens hochzuhalten.

In „Gaudium et Spes“ steht: „Christus, der für uns alle starb und auferweckt wurde, schenkt den Menschen Licht und Kraft durch seinen Geist. In ihm findet sich der Schlüssel, der Mittelpunkt und das Ziel der ganzen Menschheitsgeschichte. Er bleibt derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

Hoffnung gibt uns Kraft, in jeder Situation den Weg zu Gott zu suchen und diese Botschaft weiterzugeben. Unsere Wege des Glaubens sind vielfältig: 2025 ist von Papst Franziskus das Heilige Jahr ausgerufen worden – eine besondere Einladung, unterwegs zu sein und den Glauben neu zu entdecken. Auch in unserer Pfarrei gibt es dieses Jahr besondere Stationen: Jugendliche und junge Erwachsene reisen nach Taizé, im Juli startet ein neues Jugendprojekt mit einer Hamburgfahrt, und viele weitere Angebote laden dazu ein, miteinander Glauben zu erleben.

Der Glaube an unseren Gott wird nie alt. Er ist lebendig, aktuell und lädt uns ein, ihn stets aufs Neue zu entdecken. Wenn wir das Evangelium in das Hier und Jetzt übersetzen, erreichen wir Menschen, die mit lauterem Herzen nach Gott suchen. Seien wir unterwegs, ein Licht für andere, und verkünden wir mutig die Frohe Botschaft!

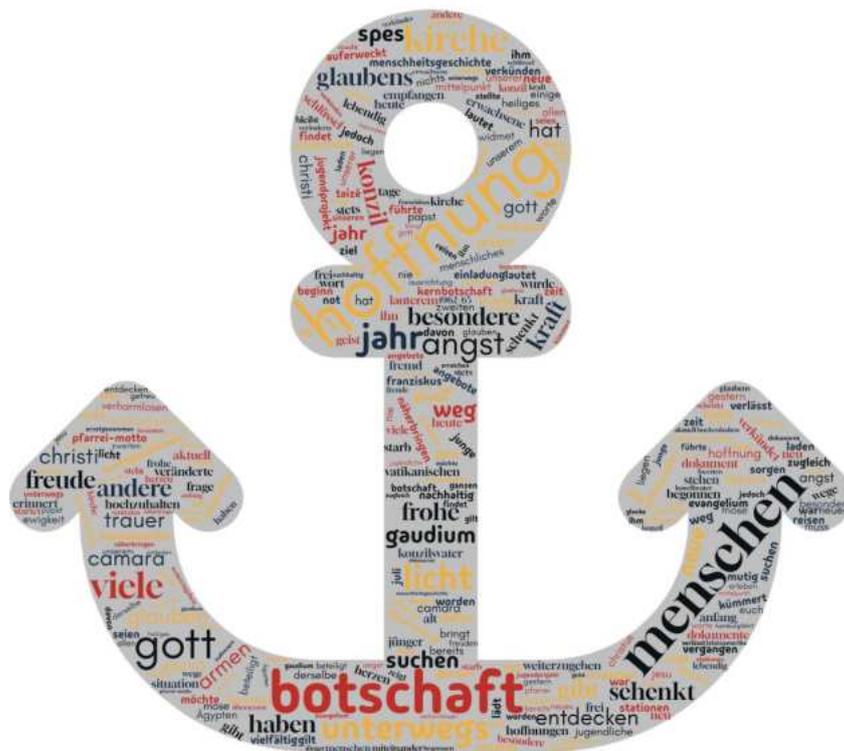
*K. R. Albers*



Krishna Ram Albers

*Pastoralreferent*

© G. Röske



## Hauptamtlich unterwegs



**Karolina Knochenmuß**  
*Verwaltungsleiterin*  
Tel. 01515 1296828  
karolina.knochenmuss@erzbistumberlin.de



**Johanna May**  
*Pfarrsekretärin*  
Tel. 033439 128771  
pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de



**Claudia August**  
*Verwaltungsfachkraft*  
Tel. 033439 128773  
verwaltung@pfarrei-jakobus.de

Fotos © G. Röske



**Pfarrer Dr. Robert Chalecki**  
*Leitender Pfarrer*  
Tel. 033439 128770  
robert.chalecki@erzbistumberlin.de



**Pfarrer Hansjörg Blattner**  
*Pfarrvikar*  
Tel. 03362 740036  
hansjoerg.blattner@erzbistumberlin.de



**Pfarrer Dr. Florian Erlenmeyer**  
*Pfarrvikar*  
Tel. 033439 128769  
Tel. 0179 5419667  
florian.erlenmeyer@erzbistumberlin.de



**Bruder Matthias Bogoslawski SDB**  
*Ständiger Diakon*  
Tel. 0171 9771242  
bogoslawski@donbosco.de



**Krishna Ram Albers**  
*Pastoralreferent*  
Tel. 0151 14468973  
krishnaram.albers@erzbistumberlin.de



**Marco Marini**  
*Priesteramtskandidat*  
033439 128768  
marco.marini@erzbistumberlin.de



**Sebastian Sommer**  
*Pfarreikirchenmusiker*  
sebastian.sommer@erzbistumberlin.de

## Alles Gute!



© W. Greh

Unsere Hoffnung auf die Besetzung der Sozialarbeiterstelle wurde am 1. Juni 2024 erfüllt. Sozialarbeiter in den Pfarreien gibt es erst seit relativ kurzer Zeit im Erzbistum Berlin. Aber durch ihren Blick über die Kirchturmspitze hinaus in die Gesellschaft hat sich ihr Einsatz an vielen Orten bereits bewährt. In St. Jakobus begrüßten wir Wojciech Greh und waren voller Erwartung an seine Arbeit.

Für unsere Gemeinde St. Bonifatius hatte er viele gute Tipps, wie wir mit den obdachlosen Menschen umgehen können, die seit einigen Jahren in Erkner sichtbar sind.

Herzlichen Dank dafür!

Zum 31. Dezember verabschiedete sich Wojciech Greh aus familiären Gründen.

Wir wünschen ihm Gottes Segen für die Zukunft und hoffen nun wieder auf einen Sozialarbeiter oder eine Sozialarbeiterin, welche(r) die Arbeit wirkungsvoll fortsetzt.

*C. Michalke*

Möchten Sie vielleicht für uns als Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin tätig sein?

Nähere Informationen unter:

[www.erzbistumberlin.de/medien/stellenangebote/pastorales-personal/](http://www.erzbistumberlin.de/medien/stellenangebote/pastorales-personal/)

## Aktuelles aus dem Pfarreirat

### Prüft alles und behaltet das Gute! (1Thess 5,21)

Im November trafen sich der Pfarreirat, der Kirchenvorstand und der Fachausschuss Immobilienentwicklung zu einem Klausurtag, um sich gemeinsam in ersten Schritten zu der vom Erzbischof erbetenen **Immobilienstrategie** auszutauschen.

Zuerst wurden die Mitglieder des Fachausschusses (Vorsitzende Manuela Bonin, Stellvertreter Christoph Schwarzbach, weitere Mitglieder: R. Franke, C. Jagiela, F. Jermis, A. Koch, G. Rühmer, W. Thamm) und erste Inhalte vorgestellt. Als nächste waren alle Gruppen gefordert, per SWOT-Analyse Schwerpunkte der Gemeindestandorte zu formulieren, um dann im letzten Teil die Aufgaben der verschiedenen Gremien bezüglich des Immobilienkonzeptes transparent zu machen. Viele Fragen und Inhalte blieben auf Grund der begrenzten Zeit offen. Als wichtigen letzten Schritt beschlossen alle, das Beratungsangebot durch die Arge LI.BA.ST. wahrzunehmen (Infos siehe: [www.erzbistumberlin.de/immobilien](http://www.erzbistumberlin.de/immobilien)). Damit werden nun im März erste Gespräche beginnen und der externe Dienstleister wird uns unterstützen.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** war Schwerpunktthema in der Oktober-Sitzung. Es wurden die Schaukästen, digitale Medien, Printmedien sowie sonstige Veröffentlichungen unter die Lupe genommen und weitere Schlussfolgerungen formuliert. Das Pfarrmagazin wird nun konkret an Sie adressiert

### Ein paar Zahlen ...

Es ist eine gute Tradition, dass am Ende des Jahres ein **Rückblick** erfolgt. Werfen wir einen Blick auf 2024, gibt es Positives und nicht so Schönes.

Sehr erfreulich ist, dass sich die Zahl der Taufen zum Vorjahr wieder leicht auf 28 erhöht hat. Wir hoffen, dass dieser Trend anhält. Eine negative Entwicklung zeigt sich bei den Trauungen. So wie überall geht auch bei uns die Zahl der kirchlichen Trauungen zurück. Hinzu kommt, dass vor Corona viele

(siehe Rückseite) und Sie erhielten im Dezember einen Brief der Pfarrei, um mit Ihnen direkt in Kontakt zu kommen.

Wir freuen uns über Ihr Feedback hierzu, entweder per Mail oder auch persönlich in einer unserer Gruppen oder bei unseren Veranstaltungen.

Im Januar nahm der Pfarreirat die jährliche Auswertung der **Gottesdienstordnung** vor. Eine wesentliche Veränderung wird notwendig, weil uns Pfr. Florian Erlenmeyer nur mit einer halben Stelle zur Verfügung steht und er samstags in seiner zweiten Dienststelle tätig ist. Auf Vorschlag des Pastoralteams beschloss daher der Pfarreirat, **mit Beginn der Fastenzeit den Gottesdienst in Rüdersdorf von Samstag 18 Uhr auf Sonntag 17 Uhr zu verlegen**. Für die Gemeinde vor Ort bedeutet es leider eine Umgewöhnung, doch wir hoffen, dass die neue Zeit für manche Familien günstiger sein könnte und das Sonntagsmessen-Angebot so an Vielfalt gewinnt. Weitere wesentliche Veränderungen wurden nicht vereinbart. Bitte entnehmen Sie die aktuelle Gottesdienstordnung dem Pfarrmagazin, den Pfarrnachrichten oder unserer Pfarrei-Homepage.

Unter großem Interesse fand Ende Januar die Pfarrversammlung in Petershagen statt. Hier haben die Pfarrei-Gremien sowie der FA Immobilienentwicklung ihre Arbeit und Perspektiven präsentiert. Den schriftlichen Bericht können Sie auch unter [www.pfarrei-jakobus.de](http://www.pfarrei-jakobus.de) nachlesen.

S. Aehlig



#### Pfarreirat St. Jakobus

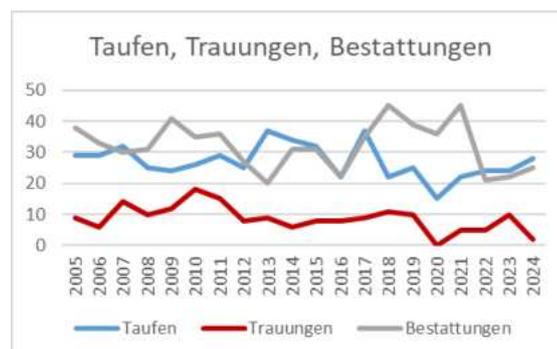
Sebastian Aehlig  
Tel. 033439 183233  
Anja Koch

[pfarreirat@pfarreijakobus.de](mailto:pfarreirat@pfarreijakobus.de)

Fotos © A. Aehlig

„pfarreifremde“ Paare in unseren Kirchen, vor allem in Strausberg, geheiratet haben (unsere zwei Brautpaare in 2024 waren Gemeindeglieder).

*weiter auf S. 6*



## Unsere Gemeinderäte

### St. Bonifatius

Pfr. H. Blattner (S. 4)  
Regina Häupl, Niklas Netzel  
gemeinderat-bonifatius  
@pfarrei-jakobus.de

### St. Georg

Br. M. Bogoslawski (S. 4)  
Lucia Podschun  
Tel. 03342 201552  
Petra Rudolf  
Tel. 0176 43278244  
gemeinderat-georg  
@pfarrei-jakobus.de

### St. Hubertus

Pfarrer R. Chalecki (S. 4)  
Gabriel Bonin  
Fabian Jermis  
Tel. 033439 78598  
gemeinderat-hubertus  
@pfarrei-jakobus.de

### Hl. Familie

Pfarrer F. Erlenmeyer (S. 4)  
Jenny Jagiela, Cordula Nonn  
gemeinderat-hl-familie  
@pfarrei-jakobus.de

### Kirchenvorstand

Pfr. R. Chalecki (Vorsitz)  
Matthias Koch (stv. Vorsitz)  
kirchenvorstand@pfarrei-jakobus.de

### Datenschutz und

#### Arbeitsschutz:

Michael Michalke  
datenschutz@pfarrei-jakobus.de  
arbeitsschutz@pfarrei-jakobus.de

### Präventionsbeauftragte

Rita-Maria & Bernd Jermis  
Telefon: 033439 17644  
praevention@pfarrei-jakobus.de

## Aktuelles aus der Pfarrei

Insgesamt ist die Zahl der Mitglieder mit 5.048 Katholiken seit Jahren recht stabil. Die Zuzüge in unser Pfarrgebiet sind deutlich weniger geworden (2023: 460, 2024: 312).

Bitter ist die Zahl der Austritte. Nach einem Rekord von 135 Austritten im Jahr 2022 sinken die Zahlen zum Glück wieder (2023: 123, 2024: 103), aber wir sind traurig über jede und jeden, der uns verlässt.

Kommen Sie doch gerne mit uns oder den Hauptamtlichen ins Gespräch, damit wir besser verstehen können, woran es liegt. Und Sie geben uns die Chance, Missverständnisse zu klären, vermeintliche Hindernisse zu erklären oder andere Lösungen zu finden.

### Sichtbar werden und auf die Mitmenschen zugehen

Der Gemeinderat Heilige Familie berichtet, dass sie in 2024 die direkten Nachbarn der Kirchen mit einem kleinen **Weihnachtsgruß** ins neue Jahr geschickt haben. Das war ein unaufdringlicher Auftakt, um im neuen Jahr auf unsere Mitmenschen zuzugehen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Auch andere **kleine Zeichen der Sichtbarkeit** haben wir gesetzt: An vielen Standorten der Pfarrei sendeten Banner am Zaun einen Weihnachtsgruß (Bild siehe S. 31) und luden zu den Gottesdiensten ein. An einigen Kirchentüren begrüßten an Heiligabend Willkommensteams die Besucher und an immer mehr Standorten hängen Kästen mit dem Pfarrmagazin.

Gerne wollen wir aber auch in persönlichen Kontakt mit Ihnen kommen. Für alle neuen Mitglieder der Pfarrei gibt es ein **Willkommenschreiben**, das wir ab diesem Jahr um fremdsprachige Versionen ergänzt haben (englisch, polnisch, spanisch, französisch, italienisch, ukrainisch und weitere sind in Arbeit). Denn nach wie vor ziehen viele andere Muttersprachler zu uns und sollen gut ankommen. Zur Zeit haben wir 850 Katholiken anderer Nationalitäten in der Pfarrei (das sind 16,8 %). So zeigt sich die katholische Weltkirche auch in St. Jakobus.



Für die 500 Polinnen und Polen in der Pfarrei gibt es auch weiterhin monatlich den **deutsch-polnischen Gottesdienst** in Altlandsberg.

### Haben Sie Wünsche, Ideen, Vorschläge für weitere Angebote (auch in anderen Sprachen)?

Wir nehmen das gerne auf. Bitte melden Sie sich unter [pfarreirat@pfarrei-jakobus.de](mailto:pfarreirat@pfarrei-jakobus.de).



Der Verkündigungengel wurde mit KI erstellt.

Ein großes Projekt war der **Weihnachtsbrief**, den wir im Dezember an alle erwachsenen Gemeindemitglieder gesendet haben und mit dem wir mit Ihnen in Verbindung treten und bleiben wollen.

Überwältigend war Ihre Reaktion in Spenden. Um unseren Jugendlichen Fahrten in Gemeinschaft zu ermöglichen, haben Sie 4.570 Euro gespendet (Stand: 13.01.). **Im Namen der Pfarrei ganz großen Dank für die kleinen und großen Beträge**, die direkt und ausschließlich für die zwei Fahrten in diesem Jahr (Taizé und Hamburg) verwendet werden.

Sichtbar waren auch diesmal wieder die **Sternsinger**. Kinder, Jugendliche und Erwachsene zogen von Tür zu Tür in Wohnungen, Häuser und öffentliche Einrichtungen, um den Segen zu bringen. Sie sammelten die Rekordsumme von **16.041,77 Euro**, die Kindern in aller Welt zugute kommt. Danke an alle Mitwirkenden und alle Spenderinnen und Spender.

*K. Mauve  
Mitglied des Pfarreirates*

# „Zukunft to go“

## Das Don-Bosco-Zentrum in Berlin-Marzahn

An vielen Wänden hängen sie – große Plakate mit den Portraits der jungen Menschen, die im Don-Bosco-Zentrum eine der vielfältigen Maßnahmen besucht haben. „Ich arbeite an meiner Zukunft“ – so der Slogan, der in kurzen Worten beschreibt, was täglich in der „Manege“ in Berlin-Marzahn geschieht.

2005 hat die Manege gGmbH ihre Arbeit aufgenommen. Die Heiligenstädter Schulschwester und die Salesianer Don Boscos sind seitdem Träger dieser Einrichtung für junge Menschen.

Angefangen hat alles in einem ehemaligen Blumenladen, der sich direkt am S-Bahnhof Raoul-Wallenberg-Straße befindet. Später kamen ein ehemaliger Verwaltungskomplex und andere Gebäude dazu.

Von Anfang an war das Zentrum Anlaufpunkt für unzählige Jugendliche, die sich in verschiedenen Problemlagen befinden: Der fehlende Schulabschluss, sich anhäufende Schulden, psychische Verwahrlosung sind nur einige drängende Anliegen, die zum Weg in unsere Einrichtung führen. Das Besondere: 24 Stunden/365 Tage im Jahr ist der Offene Bereich im Haus besetzt und zu jeder Zeit haben Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen oder Psychologen und Psychologinnen ein offenes Ohr für die Sorgen der jungen Menschen. Als Symbol dafür steht auf der Theke im Eingangsbereich die Laterne, die immer brennt und scherzhaft auch das „Ewige Licht von Marzahn“ genannt wird.

Seit einigen Jahren ist die Manege expandiert. Unsere Außenstellen in Reinickendorf und Treptow-Köpenick, eine Kita, die einjährige Don-Bosco-Schule, an der Jugendliche ihren MSA erzielen können, ein Schulungsangebot für Geflüchtete, zwei mobile Beratungsbusse u.v.m. sorgen für die Vielfalt und Differenzierung unseres Angebotes.

Nicht zuletzt wohnen im Don-Bosco-Zentrum 16 junge Erwachsene, die zurzeit keinen eigenen Wohnraum haben. Als ich vor knapp drei Jahren nach Berlin kam, hat mich dieser Bereich besonders als Seelsorger und Diakon interessiert. Zusammen mit einem

kleinen Team kümmere ich mich um die alltäglichen Belange unserer Bewohner und Bewohnerinnen. Unser Büro im „Wohnen“ steht zu vielen Tageszeiten offen und ebenso versuchen wir für jeden/jede ein offenes Ohr zu haben. Nicht selten kommen dabei auch Themen auf den Tisch, die nach Halt, Sinn und Orientierung im Leben fragen.

Im Mittelpunkt all unserer Bemühungen steht die Entwicklung einer individuellen und ganzheitlichen Zukunftsperspektive. So wird für viele Jugendliche aus einer „Hoffnung to go“ eine „Zukunft to go“ und wir sind froh, wenn der eine oder die andere unser Haus mit diesem „to go“ nach einer gewissen Zeit verlässt und auf eigenen Beinen steht. Natürlich gelingt dies leider auch nicht bei jedem unserer Schützlinge – wir orientieren uns aber



### Gemeinsam unterwegs

Lernen Sie das Don-Bosco-Zentrum kennen!

**Sa, 22.02., 14-17 Uhr**

(siehe S. 28)



Fotos © M. Bogoslawski

immer wieder gerne an unserem Ordensgründer Don Bosco und an seiner Pädagogik und Spiritualität:

*„In jedem jungen Menschen, auch in dem schlimmsten, gibt es einen Punkt, wo er dem Guten zugänglich ist, und so ist es die erste Pflicht des Erziehers, diesen Punkt, diese empfängliche Stelle des Herzens, zu suchen und zu nutzen.“*

*Br. M. Bogoslawski*

### Manege gGmbH im Don-Bosco-Zentrum

Otto-Rosenberg-Straße 1  
12681 Berlin

Tel. 030 856 06 86 - 251

info@manege-berlin.de

www.manege-berlin.de

## Pilger sind wir Menschen ...

### Vom unterwegs sein als „Fremdling“



Mariengrotte in Marbach  
© R. Gerke

Als ich vor 19 Jahren einen Dienstreiseantrag einreichte – ich wollte mit einigen Jugendlichen auf dem spanischen Jakobsweg von Ponferrada nach Santiago de Compostela pilgern –, kommentierte der Generalvikar auf einem Post-it handschriftlich: „Warum so weit weg? Pilgern kann man auch vor der Haustür.“ Unterschrieben hatte er trotzdem. Aber seitdem begleitet mich diese Bemerkung über viele, viele gepilgerte Kilometer hinweg.

Geht das? Vor der Haustür pilgern? Von *jeder* Haustür aus? Oder braucht es nicht doch ein Ziel, einen Ort, wenigstens aber einen geprägten Weg, auf dem man unterwegs ist? Worin unterscheidet sich Pilgern vom Wandern? Und pilgert man auch dann, wenn man gar nicht dort – an einem Ziel – ankommt, vielleicht, weil man einen Weg und seine Teilstrecken über mehrere Jahre „verteilt“, vielleicht, weil man ausgezehrt oder verletzt aufgeben muss? Gilt es als Pilgern, wenn man nur einen Tag lang unterwegs ist? Gibt es eine minimale Distanz, die man bewältigen muss, oder ist es eher eine Kopfsache, ob man sich als Pilger fühlt oder eben nicht? Und was unterscheidet eine Pilgerreise von einer Wallfahrt?

Es ist gar nicht so einfach, diese Fragen zu beantworten.

Gehören ein Pilgersegen, ein geistlicher Impuls, Stationen des Innehaltens, das Gebet, Gottesdienste, Sorgen um etwas oder jemanden, Pilgerattribute wie Stock, Muschel oder Pilgerpass oder aber ein überaus karges Leben – einfaches Essen, spartanische Unterkünfte, kaum Luxus – zwingend dazu? Pilgert, wer sich mit dem Zug oder einem Bus, aus welchem Grund auch immer, zu einem Wallfahrtsort fahren lässt, womöglich noch Pop-Musik oder ein Hörbuch über die Handy-App hört oder sich komfortable Hotels leisten kann?

Ist, wer mit einer Gruppe Gleichgesinnter etwa auf dem Mauerstreifen, bei einem Spaziergang durch einen besonders schönen Wald, von einer Kirche zu einer anderen Kirche oder mit dem Fahrrad oder gar einem Pferd unterwegs ist, allein dann schon ein Pilger, wenn man zumindest ein gemeinsames Morgengebet spricht? Oder vielleicht doch „nur“ ein Spaziergänger oder Wanderer, wengleich auch mit besten Absichten?

Wir sind bekanntlich eine „Kirche auf dem Weg“, und das – weniger architekturtheoretische, mehr liturgiewissenschaftliche – Konzept der „Wegekirche“ deutet vergleichbar an, dass wir alle und immer unterwegs sind, ein „pilgerndes Gottesvolk“, wie das II. Vatikanische Konzil feststellte. Sind wir also *alle* Pilger, mit oder ohne expliziten Pilgerweg?

Im Mittelalter war die Frage etwas einfacher zu beantworten: Grund für das Pilgern war zumeist die Erfüllung eines Gelübdes, eine zu leistende Buße bzw. Strafe oder die Hoffnung auf einen Ablass. All das mag heute eher selten ein Grund sein, sich auf den Weg zu machen. Und schon gar nicht, monatelang unter schwierigsten Bedingungen und sinnbildlich barfuß, mittellos und ungeschützt ein „Fremdling“ zu sein – das Wort „Pilger“ stammt vom lateinischen Wort *peregrinus* ab, was so viel wie „in der Fremde sein“ bedeutet.

Der Pilger von heute nimmt sich eine Auszeit, vertieft sein geistliches Leben oder kombiniert eben körperliche Möglichkeiten, den Reiz des Besonderen und touristische Avancen mit der Aussicht, in einer beinahe völlig erkundeten Welt noch einen letzten, kleinen Zipfel eines Abenteuers erleben zu können.

Seien Sie herzlich willkommen, ab der nächsten Ausgabe Pilgerwege (nicht nur) „vor der Haustür“ kennen zu lernen!

R. Gerke

#### Mein Hoffnungswort

„Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ Lk 2,49

Gerhard, 73

„Hoffnung to go – auch zum Mitnehmen!  
Wer sie nicht im Gepäck hat, hat sich schon aufgegeben.“

Hans, 67

#### Samstagspilgern

mit Bruder Matthias  
Pilger der Hoffnung

Sa, 17.05., 9-16 Uhr  
(siehe S. 28)

## Pilger der Hoffnung – Heiliges Jahr 2025

Wer am Sonntag, 29. Dezember 2025 kurz vor 10 Uhr an der Sankt Hedwigs-Kathedrale vorbeiging, dem bot sich ein recht ungewöhnliches Bild: Eine Menschengruppe mit Pilgerstäben, Fahnen und Rucksäcken hatte sich vor der Bischofskirche versammelt, in ihrer Mitte Erzbischof, Dompropst und Weihbischof in liturgischen Gewändern. Gemeinsam eröffneten



© W. Wetzler

sie das Heilige Jahr 2025 für das Erzbistum Berlin, das Papst Franziskus ausgerufen und offiziell am Heiligabend im Petersdom eingeläutet hatte. Auch die Fahne unserer Pfarrei mit der bunten Jakobsmuschel wehte munter inmitten der Versammlung, denn auch eine Pilgergruppe aus St. Jakobus um Bruder Matthias herum, nahm an dem Pontifikalamt teil. Alle gemeinsam zogen dann gegurtet und bepackt in die Kathedrale ein – Pilger der Hoffnung, die gemeinsam den Eröffnungsgottesdienst feierten.

Auch die St. Jakobus-Gesellschaft Berlin-Brandenburg hatte die Einladung aufgegriffen und war zum Eröffnungs-Gottesdienst gepilgert.

### Von Hoffnungs- und Stempelorten

Premiere hatten im Anschluss an die hl. Messe dann auch die Pilgerpässe, die man sich in den drei „Basilicae minores“ im Erzbistum Berlin abstempeln lassen kann. Das sind neben der Sankt Hedwigs-Kathedrale (Bebelplatz, Berlin-Mitte), die St. Johannes-Basilika (Lilienthalstr. 5, Berlin-Neukölln) und die Rosenkranz-Basilika (Kieler Str. 11, Berlin-Steglitz). Diese Pässe gibt es für Kinder und Erwachsene. Sie sind in vielen Pfarreien des

Erzbistums Berlin vorrätig, von der Ostseeküste bis in den Süden Brandenburgs – und auch bei uns. Denn auch wir halten in allen unseren Kirchen ab der Fastenzeit Stempel und Pilgerpässe bereit, so dass Sie herzlich willkommen sind, Ihren abstempeln zu lassen. Gute Gelegenheiten wird es dazu auch bei den Glaubensabenden unter dem Motto „Die Hoffnung trägt nicht“ (siehe S. 25) geben. Und Sie dürfen schon darauf gespannt sein, mit welchen Motiven Sie Ihr Pilgerheft allein in unserer Pfarrei füllen können. Es lohnt sich, an verschiedenen Standorten zu den üblichen Gottesdienstzeiten (siehe S. 17-20) vorbeizuschauen!

Neben den Stempelorten (die Liste wird sich hoffentlich füllen) gibt es im Erzbistum Berlin dem Motto „Pilger der Hoffnung“ folgend zwölf besondere Hoffnungsorte. Pro Monat wird einer dieser Orte – das kann auch ein besonderes Projekt oder eine Aktion sein – vorgestellt. Ihnen gemeinsam ist, dass es Orte sind, die Hoffnung ausstrahlen und Hoffnungsfunken für die Menschen in Berlin, Brandenburg und Vorpommern sind.

*M. Richter*



### Pilgerpässe, Stempelorte, Hoffnungsorte

Infos zu den Standorten und Öffnungszeiten sowie Materialien zum Heiligen Jahr im Erzbistum Berlin: [www.erzbistumberlin.de/heiliges-jahr](http://www.erzbistumberlin.de/heiliges-jahr)

### Pilgern in St. Jakobus

**Sa, 17.05.:** Samstagspilgern mit Br. Matthias unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ (siehe S. 28)



Gisèle Nubuhoro, deutsche Staatsbürgerin, wurde in Kigali, Ruanda geboren und ist dort aufgewachsen. Sie hat einen Bachelorabschluss in Wirtschaftswissenschaften und ist derzeit angestellt als Buchhalterin. Vor mehr als zehn Jahren entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Malerei. Während ihrer Freizeit beschäftigt sie sich mit Acrylbildern in Spachtel- und Mischtechnik. Sie interessiert sich intensiv für abstrakte Malerei. Gisèle Nubuhoro ist Gemeinde- und Chormitglied in Hl. Familie Rüdersdorf.

Fotos © M. Michalke, Bildtexte G. Nubuhoro, Kreuzweg-Anmerkungen S. Weihs

## Lebensknotenpunkte

Ich betrachte das Leben als eine „Sinuskurve“, eine Mischung aus Höhen (gute Zeiten) und Tiefen (schwierige oder schlechte Zeiten). Ohne diese Mischung wäre das Leben (...) langweilig. Es geht darum, zu verstehen, dass das, was ich für eine böse Überraschung halte, sich als das beste Geschenk erweisen kann, das man je erhalten hat (...).

Meine Kunstwerke führen dich auf die Reise meiner persönlichen Erfahrung. Was ich durchgemacht habe, hat mich viel über das Leben gelehrt, (...). Durch die Gnade Gottes bin ich dankbar dafür, wo ich bin, und die Herausforderungen des Lebens, besonders mein Leben als Flüchtling, haben mich stärker und weiser gemacht.

Die Botschaft, die ich allen Flüchtlingen weltweit und allen, die vor Herausforderungen im Leben stehen, vermitteln möchte, ist, dass das Leben eine Mischung aus Sonnenschein und Regen, Tränen und Lachen, Genuss und Schmerz ist, unabhängig von der Hautfarbe, dem Ursprung, der Kultur, der Sprache (...).

Das ist etwas, das wir als Mensch gemeinsam haben. Denke immer daran, (...) solange man noch lebt, ist alles möglich. Du bist nicht allein, sei stark, nutze deine Potentiale und Fähigkeiten und alle Möglichkeiten, die in dem versteckt sind, was du als negativ betrachtest (...).

*Auszüge aus dem Einführungstext zu der Ausstellung in Rüdersdorf*



### Verwirrung eines Flüchtlings

„Geistige Verwirrung ist eines der Probleme, unter denen Asylsuchende leiden (...). Aus meiner Erfahrung verursacht das Situationen der Panik und des Stresses, das sich anfühlt wie Wahnsinn oder Irrsinn.“

*Der Kreuzweg Jesu ist für viele ein Moment der Verwirrung: Wie kann der Messias, der Retter, solche Demütigung und Leid erfahren?*

### Tränen eines Flüchtlings

„In meiner Kultur heißt es, dass „die Tränen des Mannes in die Eingeweide fließen“, was bedeutet, dass sie innerlich weinen, während die Tränen der Frauen und Kinder nach außen fließen. Der Regen symbolisiert die Tränen der Frauen und Kinder, die auf dieser Welt auf verschiedene Weise und an verschiedenen Orten leiden.“

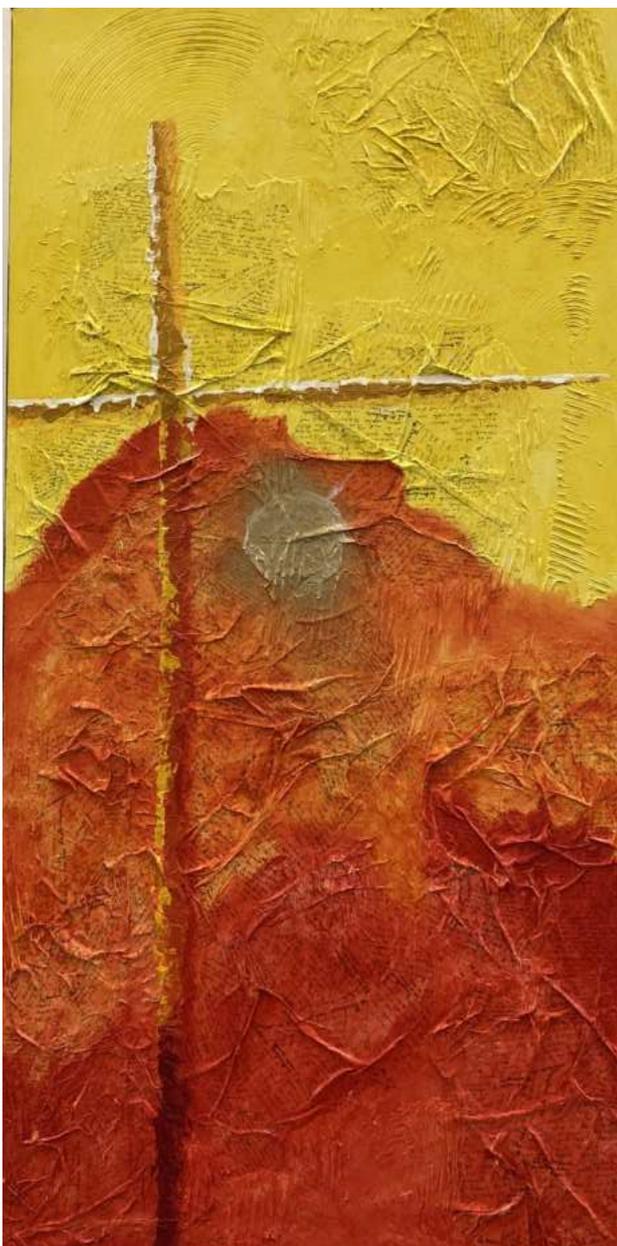
*Die Tränen der Frauen Jerusalems, die Jesus auf seinem Kreuzweg begegnen, sind Zeichen von Mitgefühl und Trauer.*

### Einsamkeit eines Flüchtlings

„Als Asylbewerber weiß ich, wie beängstigend Einsamkeit sein kann und wie schwierig es ist, ihr zu entkommen. Du liegst im Bett und wartest darauf, dass deine Eltern oder Kinder kommen und guten Morgen sagen.“

Dann setzt du dich auf und merkst, dass du wieder alleine in deinem Zimmer bist. Alleine voller Angst, Entsetzen, Wertlosigkeit und Depressionen, die in deinem Kopf herumtollen.“

*Jesus erlebt am Kreuzweg die tiefste Einsamkeit, als er verlassen und verspottet wird.*



### Licht eines Flüchtlings

„Licht kommt von Quellen wie Sonne, Mond, Lampen und Feuer. Als Asylbewerber fühlt man sich in der Dunkelheit gefangen, obwohl man das Licht sieht, und diese Dunkelheit beeinflusst den ganzen Körper negativ.“

*Obwohl der Kreuzweg von Dunkelheit umgeben ist, weist er auf das Licht der Auferstehung hin.*



### Glaube eines Flüchtlings

„Ich versuche immer all meine Kraft zu nutzen, um Reue zu vermeiden. Das bedeutet, sollte ich versagen, in dem, was ich mache, gebe ich mir selbst nicht die Schuld dafür, denn ich glaube an eine andere Macht jenseits meiner Stärke. Ich bin davon überzeugt, dass nichts passiert ohne einen Grund.“

*Der Kreuzweg ist ein Weg des Glaubens, der zeigt, wie Vertrauen auf Gott selbst in größter Not trägt.*

## Gegen jede Hoffnung hoffen



**Marco Marini**  
Priesteramtskandidat  
© G. Röske

Vor etwa einem Monat sah ich den Film „Konklave“ im Kino. In einer der Hauptszenen hält der Hauptdarsteller Ralph Fiennes in der Rolle des Kardinals Lawrence eine Predigt, in der er erklärt, dass Gewissheit die größte Gefahr für den Glauben ist, und erinnert daran, dass auch Jesus am Kreuz zweifelte und den berühmten Satz rief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Was Kardinal Lawrence jedoch vergisst, ist, dass Jesus nicht bei diesem verzweifelten Schrei stehen bleibt, sondern dann betet: „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist“, wobei er sich gerade dem Gott anvertraut, dessen treuer Gegenwart er sich sicher ist, obwohl alles in ihm und um ihn herum das Gegenteil zu bestätigen scheint: Im verzweifeltsten Augenblick seines irdischen Lebens hofft Jesus „gegen alle Hoffnung“ (vgl. Röm 4,18). Ja, auch Jesus war verzweifelt, genau wie wir, und genau wie wir war seine Verzweiflung echt, denn seine Passion war kein Drehbuch, das er auswendig kannte und nachspielte, sondern eine Erfahrung, die er von Grund auf machen musste. Woher kommt also die Hoffnung, die ihn dazu bringt, sich wieder in die Hände des Vaters zu begeben? Aus dem Bewusstsein, dass das Kreuz und das Grab nicht der Endpunkt sind, sondern nur eine Etappe auf dem Weg, dessen Ziel der Sieg über den Tod, die Auferstehung, das ewige Leben ist.

Es ist ein bisschen so, wie wenn wir unser Navi auf einen Ort einstellen, den wir noch nicht kennen: Wir wissen nicht, welche Straßen wir nehmen müssen, aber wir sind sicher (zumindest in den meisten Fällen), dass die eingestellte Adresse existiert und dass sie die richtige ist. Und wenn die Straßen, auf denen wir fahren, besonders dunkel, einsam, schlecht oder was auch immer zu sein scheinen, beruhigt uns der Anblick der kleinen karierten Flagge auf dem Bildschirm, die den Zielort anzeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Jesus hatte diese kleine Fahne, die für die Auferstehung

steht, immer deutlich vor Augen, und er hat keinen Augenblick daran gezweifelt, auch nicht, als sein Weg ihn durch die Dunkelheit des Todes führte.

So ist Jesus selbst für uns zu diesem Fähnchen geworden, das heißt zu dem Zielort, an dem wir das Navi unseres Lebens ausrichten und der unsere Hoffnung nährt, selbst wenn es scheint, dass es nichts mehr zu hoffen gibt. Welche Erfahrung der Traurigkeit, der Verzweiflung, des Todes uns auch immer begegnen mag, was auch immer wir in diesem neuen Jahr, das gerade begonnen hat, zu bewältigen fürchten, Jesus sagt uns: „Mach dir keine Sorgen, ich kenne diesen Weg gut, du brauchst dich nicht zu fürchten: Ich bin ihn vor dir gegangen, damit auch du ihn mit mir gehst und zu einer Freude gelangst, die weder Angst noch Tod dir nehmen können“.

*„Siehe, ich war tot und jetzt lebe ich in Ewigkeit“. (vgl. Offb 1,18)*

*M. Marini*

### Mein Hoffnungswort

„Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Zeiten.“ Mt. 28,20

*Theresia, 69*

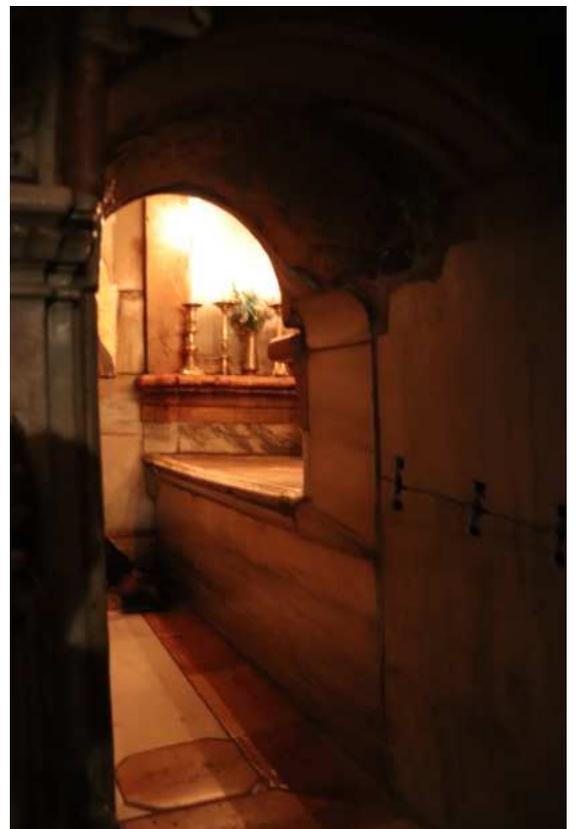
Mein Hoffnungswort ist unser Trauspruch, der sich schon so oft bewahrheitet hat:

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht ...“ Röm 8,28

*Barbara, 66*

„Wat sein wats giehn.“ (Sudetendeutsch – wird schon werden)

*Johanna, 34*



Blick in den Innenraum vom Heilig-Grab-Ädikula in der Grabeskirche in Jerusalem © M. Marini

## Hoffnung to go

Hey, frage ich mich, kannst du selbst was anfangen mit diesem Hefttitel? Hat die Redaktion nur nach einer griffigen Headline gesucht?

Hoffnung to go, das klingt erstmal locker und sofort habe ich ein Bild im Kopf: vom schnellen Kaffee im Gehen, Pappbecher und heiße, meistens bittere Plörre, auf dem Bahnsteig hastig getrunken.

To go – zum Mitnehmen – ist dieser Kaffee und soll also auch diese Hoffnung sein ...?

Was wäre das für eine Hoffnung, die ich mitnehmen kann? Vielleicht ist die auch bitter, wie der Kaffee, eine Vertröstung ins Ungewisse, ins Jenseits, die mir nicht weiterhilft, die gerade mal für den Sonntag gut ist? Oder kann diese Hoffnung mehr?

Ich überlege – eine Hoffnung zum Mitnehmen – wohin muss die dann mit? In mein konkretes Leben, meinen Alltag natürlich, dorthin, wo ich mit Problemen zu kämpfen habe und alleine nicht mehr weiter weiß, dahin würde ich sie mitnehmen und sie ganz fest halten – und hoffen, dass sie trägt. Wenn es sie tatsächlich gibt ...

Mir fällt ein, dass ich diese Hoffnung selbst schon erfahren habe, durch tiefe Einsamkeit hindurch, Sorgen und Missverständnisse und mehrfach direkt am Tod vorbei – und ich fühlte mich getragen. Vorbei? Nein, eben gerade nicht. Sondern: hindurch.

Weil dieser Jesus, an den ich glaube, vor 2000 Jahren nicht nur für uns Menschen (und unsere Schuld) gestorben ist. Ja, das auch. Doch weil das nie Gesehene geschah, dass er „auferweckt“ wurde, lebendig, berührbar und doch verwandelt unter den Menschen war – seine engsten Freunde und 500 andere, darunter radikale Skeptiker und Zweifler haben das

mit großem Ernst bezeugt – das schenkte mir eine andere Perspektive.

Dass Gott so etwas möglich gemacht und Leben noch mindestens eine weitere Dimension hat – oder sogar viele – das gibt mir die Hoffnung, dass ich ihm nachgehen kann, auch durch den Tod hindurch ...



Auferstehungskanzel, Kirche Stella Maris in Porto Cervo, Sardinien © B. Simon

Meinen Sie nicht auch, dass es sich lohnen könnte, diese Hoffnung zu testen? Was haben Sie zu verlieren? Und was wäre zu gewinnen, wenn es stimmt: eine Hoffnung, die trägt.

Also dann: Feiern Sie doch Ostern! Und schöpfen Sie Hoffnung. To go.

*Barbara Simon*

### „Ohrwurm für schwierige Zeiten“

*Taizé – Meine Hoffnung*

<https://www.youtube.com/watch?v=kBmgOnQM3Ws>

oder über folgenden QR-Code



### Hoffnungsorte – Hoffnungsworte die mir im Alltag Halt geben

„Heimat“

*Alexandra, 42*

„Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.“

D. Bonhoeffer (gern gesungen als Taizé-Lied)

*Katharina, 48*

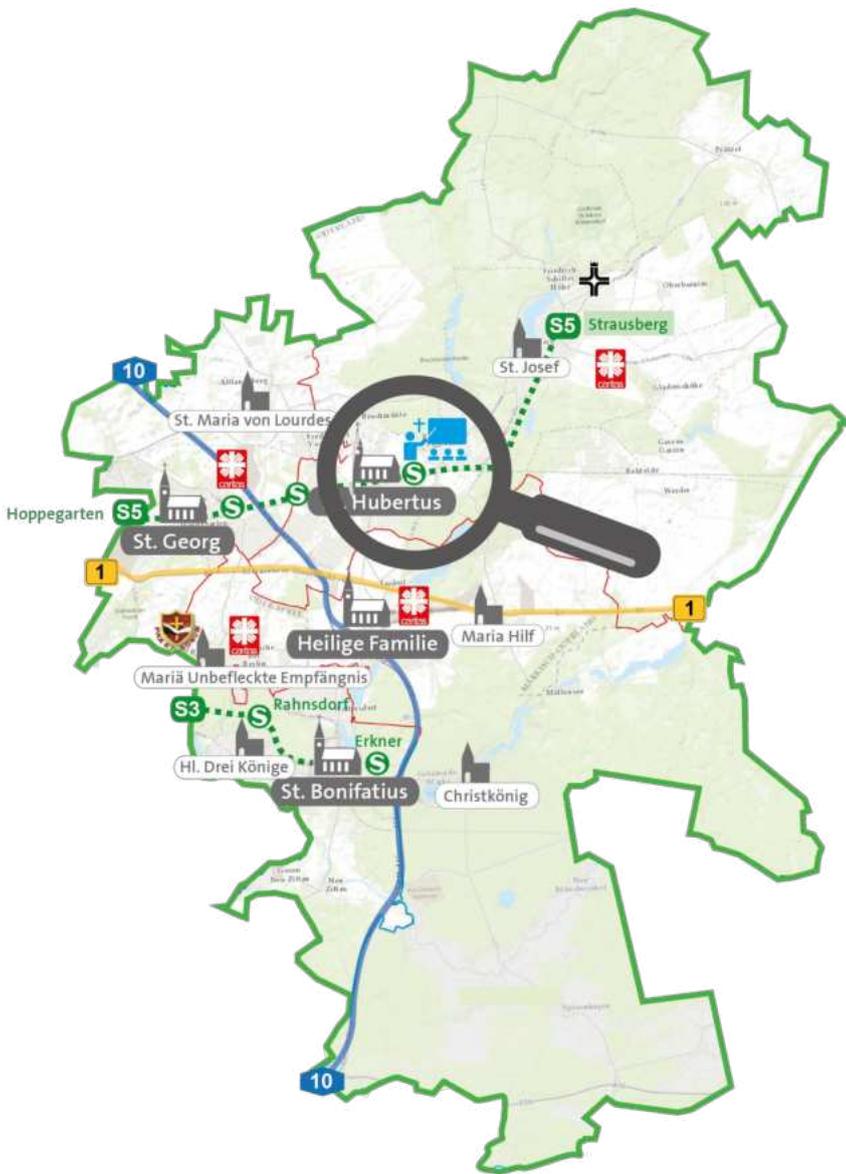
„In meinem Garten habe ich einmal Blumenzwiebeln gesetzt, als ich ziemlich traurig war. Nun kann ich mich jedes Frühjahr an diesem blühenden Hoffnungsort erfreuen.“

*Manuela, 43*

## Kirchliches Leben vor Ort

In jeder Ausgabe berichten wir von einem Ort. Dieses Mal ist es die katholische Grundschule St. Hedwig. (siehe S. 15)

In unserer Pfarrei gibt es neben den Kirchen zahlreiche Standorte, an denen kirchliches Leben in der Gesellschaft sichtbar wird:



### Theresienheim

vollstationäre Altenpflegeeinrichtung  
Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche bei Berlin  
Tel. 030 649086  
[www.theresienheim-schoeneiche.eu](http://www.theresienheim-schoeneiche.eu)

### Militärseelsorge

Katholisches Militärpfarramt Strausberg  
von-Hardenberg-Kaserne  
Prötzeler Chaussee 25 · 15344 Strausberg  
[www.katholische-militaerseelsorge.de](http://www.katholische-militaerseelsorge.de)

### Caritas Beratungsstelle

Ernst-Thälmann-Str. 35 · 15366 Neuenhagen bei Berlin  
Tel. 03342 80798  
· Erziehungs- und Familienberatung  
· Ehe- und Lebensberatung

### Caritas Beratungszentrum

August-Bebel-Str. 12 · 15344 Strausberg  
Tel. 03341 311784  
· Allgemeine Soziale Beratung  
· Schuldner- und Insolvenzberatung  
· Schwangerschaftsberatung (MOL)  
· Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer  
· Überregionale Flüchtlingsberatung  
· Jugendmigrationsdienst · Respekt Coaches

### Caritas Beratungsstelle Röhnsdorf

Friedrich-Engels-Ring 10 · 15562 Röhnsdorf bei Berlin  
Tel. 033638 128938  
· Allgemeine Soziale Beratung  
· Migrationssozialarbeit  
· Projekt Ankommen

**Christian-Schreiber-Haus** · Jugendbildungsstätte  
Feldweg 10 · 15537 Grünheide/OT Alt-Buchhorst  
Tel. 03362 5831-0  
[www.christian-schreiber-haus.de](http://www.christian-schreiber-haus.de)

### Katholische Grundschule St. Hedwig

Elbestraße 48 · 15370 Petershagen  
Tel. 033439 78457  
[www.katholische-grundschule-petershagen.de](http://www.katholische-grundschule-petershagen.de)

### Caritas Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete St. Konrad

in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.  
Friedrichshagener Str. 67 · 15566 Schöneiche bei Berlin  
Tel. 030 652189810

[www.caritas-brandenburg.de](http://www.caritas-brandenburg.de)

# Sie hat es vorgemacht – Brückenbauerin Hedwig

## Hoffnung to go mit St. Hedwig

Für die erste gemeinsame Aktion backten die Kinder mit viel Freude einen Apfelkuchen, den sie anschließend zusammen mit den Senioren genüsslich verspeisten.

Es war nicht nur ein gemütliches Beisammensein, sondern auch ein Moment, in dem Generationen über die Freude am Teilen und Miteinander neue Hoffnung schöpfen. Unsere Katholische Schule St. Hedwig wird ab sofort mit dem Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist kooperieren.

Der erste Schritt ist gemacht. „Es gab keine Berührungängste und es war berührend zu sehen, wie der Austausch zwischen den Kindern und den Bewohnern so wunderbar harmonierte“, so Erzieherin Conny Burghardt, die das Projekt mit organisiert hat. „Durch solche gemeinsamen Erlebnisse wächst das Verständnis füreinander und gleichzeitig wird eine Atmosphäre der Wärme und Verbundenheit geschaffen.“

Doch damit nicht genug – in der Vorweihnachtszeit bereiteten die Familien der Schulkinder noch eine weitere Überraschung vor: Jede Familie verpackte ein liebevoll ausgewähltes Weihnachtsgeschenk, das den Bewohnern des Seniorenheims überreicht wurde.

Diese kleine, aber herzliche Geste sollte den Senioren eine Freude bereiten und den weihnachtlichen Geist der Nächstenliebe weitertragen.

„Wir möchten den älteren Menschen in dieser besonderen Zeit ein Stück Hoffnung und Freude schenken. Die Kinder und ihre Familien haben mit viel Liebe und Engagement daran gearbeitet, diese Geschenke zu gestalten“, sagt Cornelia Gambule, die Schulseelsorgerin.

Diese gemeinsame Aktion zeigt uns, wie einfach es sein kann, Brücken zwischen den Generationen zu bauen und wie wertvoll solche Momente für alle Beteiligten sind.

Die positiven Rückmeldungen der Senioren und die strahlenden Gesichter der Kinder sprachen für sich und bestärken uns in der Bedeutung solcher Begegnungen.

Die Schule und das Seniorenheim blicken bereits auf weitere geplante Aktivitäten, bei denen Jung und Alt weiterhin miteinander in Kontakt bleiben und wertvolle Momente teilen können: Wir werden uns gegenseitig besuchen gehen und dabei voller Hoffnung gemeinsam spielen und singen, Sport treiben, lesen und einfach quatschen ...

Ein Projekt, das Hoffnung verbreitet und zeigt, wie viel Wärme und Freude durch einfache, gemeinsame Erlebnisse entstehen können. HOFFNUNG TO GO also.

Zum 850. Geburtstag der heiligen Hedwig von Schlesien – eine Brückenbauerin – und Namenspatronin unserer Schule wollen wir ihrem Vorbild mit diesem neuen Projekt folgen.

Mit ihrer Lebensgeschichte haben wir uns aktuell erneut auseinandergesetzt. Grund ist das Erscheinen des Bilderbuches „Hedwigs Spuren im Schnee – Eine Geschichte von Wärme und Freundschaft“ von Anna Maria Praßler.

In ihrem Leben ging Hedwig immer wieder beherzt auf andere Menschen zu. Auf die Not, die ihr begegnete, reagierte sie engagiert, hilfsbereit und vor allem zugewandt.

*„Ein bisschen mehr wie Hedwig zu sein, ist wohl nicht so schlecht. Ich werde mir Mühe geben ...“ (Frieda, eine Viertklässlerin).*

*A. Wuttke-Neumann, Rektorin KSSHE*



© A. Wuttke-Neumann

**Gruppen**

**Mädchengruppe**

**Papilio Petershagen**

(4.-7. Klasse)  
Ulrike Wiecha  
Tel. 0152 21580146

**Jungengruppe**

**Freshboys Petershagen**

(4.-6. Klasse)  
Stefan Hübner  
Tel. 0173 3520062  
David Schmidt  
Tel. 0162 9262927  
david.schmidt1981@web.de

**Religionsunterricht**

dienstags, 17-18 Uhr  
**Hoppegarten** (1.-2. Klasse)  
Paulus Jermis  
paulus@fjermis.de

Sa, 15.02., 22.02., 15.03.,  
22.03., 05.04., 9.30 Uhr  
**Erkner** (1.-5. Klasse)  
Kristina Perak

**Erstkommunion-Kurse**

**St. Georg · St. Hubertus**  
donnerstags 16 Uhr  
Br. Matthias Bogoslawski (S. 4)  
**St. Bonifatius · Hl. Familie**  
Krishna R. Albers (S. 4)

**Veranstaltungen**

**Religiöser Kindertag (RKT)**

Sa, 29.03., 10-15 Uhr  
**Hoppegarten**

**Gottesdienste**

**Kinderkirche** (bis ca. 8 J.)

**Petershagen**  
So, 16.02., 16.03., 13.04.,  
11 Uhr

**Schöneiche**  
So, 06.04., 11 Uhr

**Familiengottesdienste**

**Erkner**  
So, 02.03., Mo, 21.04., 9 Uhr

**Hoppegarten**  
So, 09.02., 30.03., 27.04., 9 Uhr

**Petershagen**  
Mo, 21.04., 11 Uhr

**Rüdersdorf**  
Mo, 21.04., 11 Uhr  
So, 27.04., 17 Uhr

**Alt-Buchhorst**  
So, 09.02., 11 Uhr

**Hey! Hallo-Kinder!**

Vorne auf dem Heft steht *Hoffnung to go*: Hoffnung – was ist das eigentlich? Das Wort klingt vielleicht ein bisschen groß, aber in Wirklichkeit steckt etwas ganz Einfaches dahinter: Hoffnung bedeutet, an etwas Gutes zu glauben, auch wenn es gerade schwierig aussieht.

Stell dir vor, du gehst durch einen dunklen Tunnel. Du kannst das Ende nicht sehen, aber du weißt, dass da irgendwo ein Licht ist. Diese Gewissheit, dass es wieder hell wird, das ist Hoffnung. Und weißt du was? Diese Hoffnung kannst du überall mitnehmen, wie einen kleinen unsichtbaren Rucksack – eine „Hoffnung to go“.



Illustrator: © Johannes Dietze

**Woher kommt Hoffnung?**

Manchmal gibt uns etwas Hoffnung, ohne dass wir es merken. Vielleicht ist es ein aufmunterndes Wort von einem Freund, ein schönes Bild oder eine Geschichte, in der alles gut ausgeht. Hoffnung kann auch in kleinen Dingen stecken: in einer Blume, die durch den Asphalt wächst oder in der Wärme der Sonne nach einem Regentag.

**Warum ist Hoffnung so wichtig?**

Sie hilft uns, schwierige Momente zu überstehen. Wenn du zum Beispiel krank bist, hoffst du, bald wieder gesund zu sein. Oder wenn du dich vor einem Test sorgst, gibt dir die Hoffnung Mut, dein Bestes zu geben. Mit Hoffnung fühlt sich das Leben leichter an.

**Was kannst du tun, wenn du keine Hoffnung spürst?**

Manchmal ist es schwer, die Hoffnung zu finden. Das ist okay. In solchen Momenten helfen kleine Dinge:

**Rede mit jemandem:**

Erzähle einem Freund oder Erwachsenen, wie du dich fühlst.

**Schreib auf, was gut ist:**

Überlege dir drei Dinge, die heute schön waren, auch wenn sie ganz klein sind.



**Tu dir etwas Gutes:**

Hör dein Lieblingslied, male ein Bild oder kuschle mit deinem Haustier. Manchmal braucht es Zeit, bis die Hoffnung zurückkommt. Aber sie ist wie die Sonne: Auch wenn sie hinter den Wolken steckt, ist sie immer da.

Also, pack deinen Hoffnung-Rucksack und mach dich auf den Weg!

*Euer Jako*

Luce – das Maskottchen für das Heilige Jahr 2025 – **male es bunt aus!**

# Gottesdienstzeiten Februar 2025



**Hinweis:** In der Kapelle im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst finden an vielen Sonntagen ebenfalls Gottesdienste statt. Bei Interesse informieren Sie sich bitte über [www.christian-schreiber-haus.de](http://www.christian-schreiber-haus.de).



Kirchenkaffee, Gemeindetreff

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
<b>Sa, 01.02.</b> mit Blasiussegen		18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen zum Welttag der Kranken anschl. Seniorenvormittag	9.30 Uhr Theresienheim 18 Uhr Rüdersdorf
<b>So, 02.02.</b> Fest der Darstellung des Herrn mit Blasiussegen	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
<b>Sa, 08.02.</b>			18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim 18 Uhr Rüdersdorf
<b>So, 09.02.</b> 5. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner 11 Uhr Alt-Buchhorst Familiengottesdienst	9 Uhr Hoppegarten Familiengottesdienst 16 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
<b>Sa, 15.02.</b>			18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim 18 Uhr Rüdersdorf
<b>So, 16.02.</b> 6. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
<b>Sa, 22.02.</b>			18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim 18 Uhr Rüdersdorf
<b>So, 23.02.</b> 7. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen anschl. Gemeindetreff	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche

## Gottesdienstzeiten März 2025

 Kirchenkaffee, Gemeindefreizeit

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
<b>Sa, 01.03.</b>		18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen anschl. Seniorenvormittag	9.30 Uhr Theresienheim 18 Uhr Rüdersdorf
<b>So, 02.03.</b> 8. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner Familiengottesdienst anschl. Gemeindefrühstück		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche
<b>Mi, 05.03.</b> Aschermittwoch mit Austeilung des Aschekreuzes	9 Uhr Rahnsdorf	19 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen 19 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim 19 Uhr Rüdersdorf
<b>Sa, 08.03.</b>			18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim
<b>So, 09.03.</b> 1. Fastensonntag	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 16 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche Misereor-Familiengottesdienst 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Sa, 15.03.</b>			18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim
<b>So, 16.03.</b> 2. Fastensonntag	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 17 Uhr Hoppegarten Familienkreuzweg	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Mi, 19.03.</b> Hochfest Hl. Josef	9 Uhr Rahnsdorf 18 Uhr Erkner Kreuzweg der Jugend	9 Uhr Hoppegarten anschl. Seniorenvormittag	18 Uhr Strausberg Patronatsfest anschl. Gemeindefreizeit	9.30 Uhr Theresienheim
<b>Sa, 22.03.</b>			18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim
<b>So, 23.03.</b> 3. Fastensonntag	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen 16 Uhr Petershagen Kreuzwegandacht	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Di, 25.03.</b> Hochfest der Verkündigung des Herrn	18 Uhr Erkner		19 Uhr Petershagen	9 Uhr Herzfelde 9.30 Uhr Theresienheim
<b>Sa, 29.03.</b>			17.30 Uhr Strausberg Kreuzwegandacht 18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim
<b>So, 30.03.</b> 4. Fastensonntag (Laetare)	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten Familiengottesdienst	11 Uhr Petershagen anschl. Gemeindefreizeit	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf

## Gottesdienstzeiten April 2025



Open Air - Gottesdienste



Kirchenkaffee, Gemeindefreizeit

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
<b>Sa, 05.04.</b>		18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen anschl. Seniorenvormittag	9.30 Uhr Theresienheim 18 Uhr Rüdersdorf Kreuz-Projekt
<b>So, 06.04.</b> 5. Fastensonntag	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche Kinderkirche (10.45 Uhr Kinderkreuzweg) 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Sa, 12.04.</b>			18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim
<b>So, 13.04.</b> Palmsonntag mit Palmweihe und Prozession	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 16 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
<b>Do, 17.04.</b> Gründonnerstag	19 Uhr Erkner anschl. Ölbergstunde	19 Uhr Hoppegarten anschl. Anbetung und Agape	20 Uhr Petershagen anschl. Ölbergstunde und Agape	19 Uhr Schöneiche anschl. Ölbergstunde
<b>Fr, 18.04.</b> Karfreitag	10 Uhr Erkner Kinderkreuzweg 15 Uhr Erkner	15 Uhr Hoppegarten	15 Uhr Petershagen	15 Uhr Schöneiche
<b>Sa, 19.04.</b> Karsamstag	21 Uhr Erkner Osternacht	21 Uhr Hoppegarten Osternacht		21 Uhr Schöneiche Osternacht, anschl. Begegnung
<b>So, 20.04.</b> Ostersonntag mit Speisensegnung	9 Uhr Rahnsdorf	9 Uhr Altlandsberg	5 Uhr Petershagen Osternacht 11 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Herzfelde
<b>Mo, 21.04.</b> Ostermontag mit Ostereiersuchen	9 Uhr Erkner Familiengottesdienst anschl. Gemeindefreizeit	10 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen Familiengottesdienst	11 Uhr Rüdersdorf Familiengottesdienst
<b>Mi, 23.04.</b> Hl. Georg	9 Uhr Rahnsdorf	18 Uhr Hoppegarten Patronatsfest, vorher Kaffeetrinken		9.30 Uhr Theresienheim
<b>Sa, 26.04.</b>			18 Uhr Strausberg	9.30 Uhr Theresienheim
<b>So, 27.04.</b> 2. Sonntag der Osterzeit Weißer Sonntag	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten Familiengottesdienst anschl. Osterfrühstück	11 Uhr Petershagen anschl. Gemeindefreizeit	9.30 Uhr Theresienheim 9 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf Familiengottesdienst (mit Band)
<b>Sa, 03.05.</b>		17.30 Uhr Maiandacht 18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen anschl. Seniorenvormittag	9.30 Uhr Theresienheim
<b>So, 04.05.</b> 3. Sonntag der Osterzeit	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg anschl. Kirchenkaffee 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf

Änderungen sind möglich. Alle Angaben ohne Gewähr.

## Werktagsgottesdienste · Andachten · Beichte



msza Święta polsko-  
niemiecka

### Deutsch-polnische Gottesdienste

#### Altlandsberg

um 16 Uhr

So, 09.02., 09.03., 13.04.

### Andachten

(außer in der Fastenzeit)

#### Rosenkranzandachten

##### Dienstag

8.30 Uhr · **Herzfelde**

18.30 Uhr · **Petershagen**

#### Eucharistische Andacht

##### Freitag

18 Uhr · **Petershagen**

### Maiandacht

#### Hoppegarten

Sa, 03.05., 17.30 Uhr

(vor der Vorabendmesse)

### Laudes in der Fastenzeit

#### Petershagen

donnerstags, 7 Uhr

Änderungen sind möglich.

Bitte achten Sie auf  
aktuelle Informationen  
in den Pfarrnachrichten  
und auf der Homepage.

### Regelmäßige Werktagsgottesdienste

**Dienstag** 9 Uhr · **Herzfelde**  
9.30 Uhr · **Schöneiche**/Theresienheim  
19 Uhr · **Petershagen**

**Mittwoch** 9 Uhr · **Rahnsdorf**  
9 Uhr · **Petershagen** \*)  
9.30 Uhr · **Schöneiche**/Theresienheim

**Donnerstag** 9 Uhr · **Erkner** \*\*)  
9 Uhr · **Petershagen**  
9.30 Uhr · **Schöneiche**/Theresienheim

**Freitag** 9.30 Uhr · **Schöneiche**/Theresienheim  
18 Uhr · **Erkner**  
19 Uhr · **Petershagen** \*\*\*)

**Samstag** 9 Uhr · **Petershagen** \*\*\*\*\*)  
9.30 Uhr · **Schöneiche**/Theresienheim

\*) am 3. Mittwoch im Monat: 9 Uhr in Hoppegarten  
(nicht am 16.04.), anschl. Seniorenvormittag

\*\*) am 2. Donnerstag im Monat: 9 Uhr in Schöneiche,  
anschl. Seniorenvormittag

\*\*\*) während der Fastenzeit um 18 Uhr

\*\*\*\*\*) am 1. Samstag im Monat, anschl. Seniorenvormittag

### Regelmäßige Beichtgelegenheiten

**Dienstag**  
18.30 Uhr · **Petershagen**

**Freitag**

17.30 Uhr · **Erkner**

17.30 Uhr · **Petershagen**

(in der Fastenzeit)

18 Uhr · **Petershagen**

(außerhalb der Fasten-  
zeit)

#### Samstag

17.30 Uhr · **Strausberg**

#### Sonntag

8.30 Uhr · **Hoppegarten**

16.30 Uhr · **Rüdersdorf**

### Zusätzliche Beicht- gelegenheiten in der Fastenzeit

#### Strausberg

Fr, 21.03., 19 Uhr

Nightfeier

mit Beichtgelegenheit

#### Petershagen

Do, 03.04., 19 Uhr

Bußgottesdienst mit einem  
auswärtigen Beichtvater

#### Erkner

Mi, 09.04., 18 Uhr

#### Karfreitag, 18.04.

nach dem Gottesdienst in

#### Erkner

#### Hoppegarten

#### Petershagen

#### Schöneiche

und jederzeit nach  
Absprache

*Beichte auch in anderen Spra-  
chen (englisch, italienisch,  
polnisch, russisch, spanisch)  
möglich. Bitte sprechen Sie  
unsere Priester an  
(Kontakt siehe S. 4).*

### Kreuzwegandachten in der Fastenzeit

**Erkner** · Mi, 12.03., 26.03., 02.04., 18 Uhr

Mi, 19.03., 18 Uhr · Kreuzweg der Jugend

Karfreitag, 18.04., 10 Uhr · Kinderkreuzweg

**Rahnsdorf** · Mi, 19.03., 09.04., 9 Uhr

**Hoppegarten** · 16.03., 17 Uhr Familienkreuzweg

**Petershagen** · So, 23.03., 16 Uhr

**Strausberg** · Sa, 29.03., 17.30 Uhr

**Herzfelde** · dienstags, 8.30 Uhr

**Schöneiche** · So, 06.04., 10.45 Uhr Kinderkreuzweg

**Rüdersdorf** · Sa, 05.04., 18 Uhr

#### Sound of Passion

Ein Weg für die Sinne – Multimediales Kreuz-Projekt  
mit Band *gaudete!*

## Hoffnung to go – morgens um fünf

Morgens um 5 Uhr in die Kirche gehen? Kostet Überwindung, aber dass es dennoch immer eine Erfahrung wert ist, durften sechs Jugendliche unserer Pfarrei am zweiten Adventswochenende zur Jugendroratemesse in der frisch eröffneten Sankt Hedwigs-Kathedrale erleben.

Alles begann am Abend des 6. Dezember, als wir uns um 20 Uhr mit vielen anderen Jugendlichen aus Berlin und Umland am Weihnachtsmarkt an der Landsberger Allee verabredet hatten.

Vor Ort stöberten wir durch die verschiedenen Stände, fuhren wilde Loopings in diversen Fahrgeschäften und aßen leckere Crêpes und Lángos.

Gegen 22 Uhr machten wir uns geschlossen auf den Weg in Richtung Adlershof zur Gemeinde Christus König. Dort findet jährlich eine Adventsnachtwache statt, der wir uns diesmal angeschlossen haben. Hierfür noch ein Dankeschön an die OkaJ-Jugend aus Köpenick für das Organisieren und Vorbereiten.

Im Gemeindesaal verbrachten wir die Nacht mit Kartenspielen, Basteln und Karaoke. Die Möglichkeit zu schlafen traf verständlicherweise auf wenig Interesse, sodass wir alle übermüdet um 3.30 Uhr in Richtung Hedwigs-Kathedrale aufbrachen.

Die Bischofsmesse in einer von Kerzen erleuchteten und gut gefüllten Kathedrale war geprägt von schönen Momenten. Das Foto entstand im Anschluss an die Messe, wo Zeit war, sich die sanierte Kathedrale anzuschauen.

Den Abschluss bildeten warmer Punsch und Hedwigsbrötchen im Vorraum der Kathedrale, bevor sich jeder auf den Heimweg machte.

*F. Bonin*



© F. Bonin

### Jugendfahrt nach Taizé 2025

Vom 25. Juli bis 4. August 2025 wollen wir mit euch (ab 15 Jahren) nach Taizé fahren. Hier erlebst Du mit Jugendlichen aus aller Welt gemeinsame Gebete und meditative Gesänge. In friedlicher Atmosphäre kannst Du deinen Glauben vertiefen und neue Freundschaften knüpfen.

Im Preis von 299 € (bis 27 Jahre) bzw. 349 € (für ältere) sind Bus-Transfer, Versicherung, Unterkunft und Verpflegung enthalten.

Den Termin für ein Vortreffen und die Überweisungsdaten geben wir allen Teilnehmenden kurzfristig bekannt.

Die Fahrt findet zusammen mit der katholischen Jugend der Pfarrei St. Josef Trepow-Köpenick und der evangelischen Kirchengemeinde St. Laurentius statt.

**Herzliche Einladung auch zur  
Hamburg-Fahrt  
vom 11.07. bis zum 13.07.25  
Weitere Infos folgen.**

Also, am besten gleich über die QR-Codes (siehe rechts) anmelden. Wir freuen uns auf die Fahrten mit Dir/ Euch!

*Anja & Tobias*

### VERANSTALTUNGEN

**Pfarrjugend**  
**Donnerstags, 18.30 Uhr**  
06.02. **Erkner**  
20.02. **Rüdersdorf**  
13.03. **Hoppegarten**  
27.03. **Rüdersdorf**  
10.04. **Petershagen**  
08.05. **Erkner**  
Krishna R. Albers, S. 4

**Jugend**  
Jeden 1. Sonntag im Monat nach der Messe im Jugendraum  
jugend-bonifatius@gmx.de  
**Erkner**

**Firmkurs**  
Do, 13.02., 20.02., 06.03., 19.03., 17.30 Uhr  
Do, 03.04., 16.30 Uhr  
Fr, 11.04., 17.30 Uhr  
Krishna R. Albers, S. 4

**Jugendkreuzweg**  
Mi, 19.03., 18 Uhr  
**Erkner**

**Religionsunterricht**  
14-täglich (6.-8. Kl.)  
16.30-18.30 Uhr  
**Petershagen**  
Krishna R. Albers, S. 4

**Ministranten**  
**St. Hubertus**  
hubi-minis@st-hubertus-petershagen.de  
**St. Bonifatius**  
Pfr. Blattner, S. 4  
**Hl. Familie**  
F. Metzke, flexefill@gmx.de  
**St. Georg**  
M. Marini, S. 4

Taizé-Fahrt



Hamburg-Fahrt





# 50 Jahre Kirchenmusik in St. Hubertus

## Interview mit Torsten Aehlig zu einem ganz besonderen Jubiläum

### ❖ Kirchenchor Erkner

Proben: montags, 19 Uhr  
Marta Lebica-Gora  
m.lebica-gora@  
bonifatius-erkner.de

### ❖ Kirchenchor Petershagen

Proben: montags, 19 Uhr  
Torsten Aehlig  
Tel. 033439 7280

### ❖ Kirchenchor

#### St. Cäcilia Rüdersdorf

Proben: dienstags, 19.15 Uhr  
Barbara Simon  
Tel. 033638 60188

### ❖ Blaskapelle

#### St. Hubertus Petershagen

Proben: mittwochs, 19 Uhr  
Sebastian Aehlig  
Tel. 033439 183233  
sebastian.aehlig@  
blaskapelle-st-hubertus.de

### ❖ Familienmusik Erkner

Proben: nach Absprache  
Matthias Peschke  
musik@bonifatius-erkner.de

### ❖ Familiengottesdienst- musik Hoppegarten

Proben: nach Absprache  
Lucia Podschun, Petra Rudolf,  
Cornelia Semella  
c.semella@gmx.de  
musikalische Begleitung:  
Matthias Wieloch



im Beruf in Berlin tätig war und meine Dienste in der Kirche (Orgel, Chor, Bläser) neben der Familie auch noch hatte. Ohne das Verständnis und die Unterstützung meiner Frau wäre dies nicht möglich gewesen.

### 🗨 Was sind die Aufgaben eines Organisten?

Der Kirchenmusiker übernimmt die Verantwortung für die liturgische Musik im Gottesdienst. Die Orgel unter-

stützt den Gemeindegesang im Hintergrund, nicht wie bei einem Dirigenten, der vor dem Chor oder Orchester steht. Mit dem Vorspiel zum Lied legt der Organist die Tonart und das Tempo fest. Durch die Spielweise und Registerwahl kann die Gemeinde geführt und der Charakter des Liedes vertieft werden. Das ist nicht ganz einfach, da in der Kirche auch die Raumakustik und die vorhandenen Möglichkeiten durch das Instrument hinzukommen.

Weitere Aufgaben sind, die Gemeinde meditativ in der Liturgie und dem gefeierten Mysterium zu begleiten und den Charakter des Gottesdienstes zu vertiefen. Auch die Unterstützung des Vorsängers, Kantors, Chors und anderer musikalischer Gruppen obliegt dem Organisten. Die Belastung für den nebenamtlichen Kirchenmusiker und seine Familie ist sehr hoch – wenn andere am Sonntag, Wochenende oder an Feiertagen frei haben, hat er Dienst in der Kirche.

### 🗨 Was wurde in fünf Jahrzehnten erreicht?

Ich freue mich über den lebendigen Gemeindegesang aus vollem Herzen und wünsche uns engagierte Menschen, die bereit sind, die Liturgie im Bereich der Kirchenmusik qualifiziert und leidenschaftlich mitzugestalten oder liebevoll zu unterstützen. Was wäre St. Hubertus ohne Kirchenmusik?

Vieles ist erhalten, entstanden oder erweitert worden. Ich denke da an Chor, Bläser, das Singen mit Kindern und viele musikalische

### 🗨 Wie hast du zur Orgel gefunden?

Ich lernte in unserer Kirchengemeinde St. Augustinus (Berlin) zuerst Blockflöte und mit zehn Jahren begann ich mit dem Klavierunterricht. Im 15. Lebensjahr war ich fasziniert von der Orgel, den verschiedensten Klangmöglichkeiten und dem Spielen mit Pedal. Ich verbrachte viel Zeit an der Orgel und meine Leidenschaft für die Königin der Instrumente wuchs. Ein besonderes Ereignis war 1973 der Neubau einer Jehmlich-Orgel mit 26 Registern. Viel Freizeit verbrachte ich bei den Orgelbauern in der Kirche. So lernte ich die einzelnen Handwerke, den Aufbau und die Funktion einer mechanischen Orgel im Praktikum gut kennen. Im Herbst erfolgte die Orgelweihe und ich tauschte meinen Ministrantendienst gegen den Organistendienst.

### 🗨 Wie kamst du nach Petershagen?

Die Schukeorgel in St. Hubertus war erst neun Jahre alt und wurde nur selten gespielt. Im Ostteil von Berlin waren schöne und gute Orgeln eine Rarität. Ostern 1975 kam ich auf Anfrage von Pfarrer Aßmann das erste Mal nach Petershagen. Ab diesem Zeitpunkt begann ein regelmäßiges Pendeln zwischen St. Augustinus und St. Hubertus.

### 🗨 Hast du eine Ausbildung?

Mein 1976 erworbenes Organisten C-Examen konnte ich 1990 um den Teil der Chorleitung in Abend- und Samstagkursen im Westteil von Berlin zum C- Kirchenmusiker erweitern. Das war alles nicht ganz einfach, da ich voll

Foto © A. Aehlig

Höhepunkte. Drei neue Gesangbücher wurden eingeführt. Die Schukeorgel bekam 2009 eine hochwertige Tastatur aus Holz und eine abgestimmte Intonation. In St. Josef wurde 2019 das mangelhafte Register Krummhorn gegen eine englische Oboe ausgetauscht. Beide Orgeln sind ein künstlerischer Reichtum der Pfarrei St. Jakobus.

Eine besonders große Freude ist mir die nachfolgende Generation, die sich aus dem musikalischen Leben von St. Hubertus zu einem festen Bestandteil der Kirchenmusik an anderen Stellen entwickelt hat. Ein gutes Beispiel ist da auch die Band „gaudete!“

Allen, die mich in den 50 Jahren unterstützt und immer wieder ermutigt haben, bin ich sehr dankbar.

*Die Fragen stellte K. Mauve*

## Jakobuskreis

Pilgern ist populär. Man trifft auf Menschen in aller Vielfalt und kommt schnell ins Gespräch. Das ist eine Chance für unsere Pfarrei, die sich den Hl. Jakobus als Patron gewählt hat und somit haben wir gerade auch eine besondere Verantwortung, in diesem Sinne gestalterisch tätig zu werden.

Die Jakobusgruppe versucht in ihren Treffen besondere Schwerpunkte zu besprechen, zu vertiefen und Neues zu entwickeln, aber auch der gemütliche Teil z. B. als spanischer Abend kommt nicht zu kurz (siehe Bild rechts).

### Was haben wir bereits geschafft?

In unserer Pfarrei gibt es regelmäßige Pilgerangebote (s. Samstagspilgern) auf den eigenen Pilgerwegen innerhalb der Gemeinden, durchgeführt und gestaltet durch Br. Matthias ([www.pfarrei-jakobus.de/pfarreileben/pilgerweg-durch-st-jakobus](http://www.pfarrei-jakobus.de/pfarreileben/pilgerweg-durch-st-jakobus)), die sehr gut angenommen wurden, sehr interessant und bereichernd sind. Wir sind als Pfarrei Mitglied in der Jakobusgesellschaft geworden und profitieren gegenseitig vom Austausch mit dieser pilgerbegeisterten Gruppe. Das Jakobuslied Nr. 900 wurde in allen ausliegenden Gotteslobbüchern der Gemeinden eingeklebt. Zu besonderen Tagen, wie Pfarreifest und Gedenktagen, wird der Reliquiensegen erteilt, ein Glaubensabend zum Thema Reliquien wurde 2024 durch Pfarrer Daum (Erzbischöflicher Beauftragter für Reliquien) durchgeführt.

### Was ist in Planung?

Im Heiligen Jahr 2025 wollen wir die Pilgerwege besser vernetzen und die Kirchen St. Josef und St. Bonifatius als Pilgerkirchen öffnen, mit Hinweisschildern etablieren und



© K. Mauve

mit Pilgerstempeln ausstatten. Um mehr Hintergrundwissen zum Pfarrpatron zu erhalten, sollen Infotafeln in den Kirchen kommen und eine Info auf der Homepage erstellt werden.

Ein langfristiges Ziel der Gruppe ist, einen ehrwürdigen und sichtbaren Aufbewahrungsort für die Jakobusreliquie zu finden. Dazu ist eine Exkursion nach St. Matthias Berlin-Schöneberg geplant, um sich dort die feste Reliquienaufbewahrung anzuschauen und erklären zu lassen.

Vielleicht kommt gerade in diesem Jubiläumsjahr 2025 unserer Pfarrei und der Jakobusgruppe die besondere Aufgabe und die Chance zu, neue Wege zu gehen – „Pilger der Hoffnung“ zu sein. Zur Eröffnung des Heiligen Jahres am 29.12. in der St. Hedwigs-Kathedrale (siehe Foto W. Wetzler S. 9) waren neun Vertreter unserer Pfarrei mit dabei und haben sich die Pilgerpässe mit den ersten Stempeln mitgeben lassen.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

*C. Aehlig*

## Danke!

*Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude – dies könnte als Motto über deinem Wirken stehen. Manches klingt im Interview an, aber vieles passiert im Hintergrund. Chorleitung, Konzerte, Musicals, Liedpläne, die dafür sorgen, dass das Gotteslob einmal im Kirchenjahr durchgesungen wird, Pflege der Orgeln, Unterstützung bei Stadtfesten – die Aufzählung ließe sich noch fortführen. Du bist immer hilfsbereit und kompetent zur Stelle und das alles neben der Familie und bis 2016 auch neben dem Beruf. Wir können nur DANKE sagen für alles. Möge Gott es dir mit Gutem vergelten und sein Segen auf dir ruhen!*

*K. Mauve*

Herzliche Einladung für alle Interessierten zum Mitmachen und Mitgestalten im Jakobuskreis; nächster Termin:

**Do, 20.02., 19.30 Uhr**  
in St. Hubertus Petershagen

### Kontakt:

Jakobusgruppe  
@pfarrei-jakobus.de

## Unterwegs in Assisi

Franz von Assisi – ein Name, der uns allen bekannt ist. Doch wer war dieser Mann überhaupt? Um mehr über ihn und sein Leben zu erfahren, machten wir, die Freiwilligen des CSH, begleitet von zwei Referentinnen, uns auf den Weg in die Stadt Assisi. Mit unserem Boni-Bus ging es los, mit einer Übernachtung in Bozen und voller Vorfreude auf das, was uns erwarten würde.



© Leon

In Assisi angekommen, wurden wir herzlich von den Franziskanerinnen in der „Casa della Pace“ empfangen. Dort tauchten wir in den Alltag der Schwestern ein. Wir beteten gemeinsam die Laudes und die Vesper, halfen bei verschiedenen Arbeiten im Haus und im Garten und erlebten so die Gemeinschaft.

Am nächsten Tag machten wir uns zusammen mit den Schwestern auf den Weg in die Stadt. Die besondere Atmosphäre von Assisi beeindruckte uns sehr – eine Stadt, die von der Geschichte des heiligen Franziskus geprägt ist. Nach einer arbeitsreichen, aber lustigen Zeit am Nachmittag besuchten wir die Chiesa Nuova für einen Gottesdienst.

Am Freitag starteten wir früh in den Tag und begaben uns nach San Damiano, wo wir die Laudes beteten und an einem italienischen Gottesdienst teilnahmen. Nachmittags erkundeten wir San Damiano noch einmal intensi-

ver und besuchten auch die Kirche Santa Chiara. Den Abend verbrachten wir in San Quirico beim Abendlob.

Der Samstag führte uns nach San Francesco. Dort erhielten wir eine eindrucksvolle Führung durch die beeindruckende Kirche.

Am Sonntag machten sich drei von uns früh auf den Weg, um die Einsiedelei Carceri zu Fuß zu erreichen, während die anderen mit dem Auto hinterherfuhren.

Montag früh liefen wir in das Tal von Assisi, um in der Basilika San Maria degli Angeli an der Messe teilzunehmen. Am Dienstag war unser erster Halt wieder San Damiano, wo wir die Laudes mitbeteten und an dem Gottesdienst teilnahmen. Nach dem gemeinsamen Aufräumen und Putzen verbrachten wir den Nachmittag in der Stadt, um noch letzte Einkäufe zu erledigen und Fotos zu machen.

Am nächsten Morgen traten wir dann die Heimreise an, mit einem Zwischenstopp in Bozen.

Die Reise war eine bereichernde Erfahrung. Sie brachte uns nicht nur das Leben und Wirken des heiligen Franziskus näher, sondern vertiefte auch unseren Glauben und inspirierte uns, sein Vorbild der Einfachheit und Nächstenliebe im Alltag zu leben.

*Leon, Katharina, Maria*



© Katharina

# Glaubensabende in der Fastenzeit

## **DIE Hoffnung trägt nicht**

„Ich hoffe, dass ich den Bus bekomme“, „Ich hoffe, ich kriege diesen Job ...“ oder auch: „Hoffentlich hält das Wetter!“ – Alltagsseufzer, die wir alle schon mal ausgerufen haben. Seltener machen wir uns Gedanken über eine Hoffnung für unser ganzes Leben.

Unsere Glaubensabende nehmen in diesem Jahr das Thema Hoffnung auf. In unserem Motto behaupten wir sogar: „**DIE** Hoffnung trägt nicht“ – obwohl viele andere schon trügerisch waren? Woher nehmen wir eigentlich die Gewissheit, dass gerade **unsere** Hoffnung **nicht** trügerisch ist? Nun, dieses Motto ist zunächst einmal ein Zitat. Paulus schreibt es in einem Brief an die Gemeinde in Rom und begründet: „...denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen.“ Die spürt er selbst, ganz tief drinnen. Es ist sein Zeugnis, seine persönliche Erfahrung, die er berichtet. Und genauso haben es seither unzählige Menschen erfahren und ebenso bezeugt, die ihre Hoffnung auf Gottes Liebe und Jesus Christus gesetzt haben.

Ein authentisches Zeugnis wirkt überzeugend. So, dass man es selber versuchen möchte. Denn Hoffnung kann sich nur als tragfähig erweisen, wenn sie erprobt wird. Nimm sie also in den Alltag mit und probiere ...

In einem Lied heißt es: „Wenn die Meere toben, Stürme wehn, werd' ich mit dir übers Wasser gehn ...“. Wer das einmal mit Gott erlebt hat, wird sich immer wieder daran festhalten.

Das wünschen wir dir, und dass du sagen kannst: „Ich hoffe, mein Leben gelingt.“

*AG Glaubenswelten*

### **AG Glaubenswelten**

Planung Glaubens- und Themenabende, Vertiefung des Glaubens, u.a.

**Kontakt:** B. Simon, Tel. 033638 60188

## **Glaubensabende in der Fastenzeit – immer freitags um 19 Uhr**

**07.03. Weltgebetstag - Bitte beachten Sie die Informationen in Ihren Gemeinden!** (siehe auch S. 28)

**14.03. Schöneiche Mariä unbefleckte Empfängnis „Durch das Dunkel hindurch ...“**

musikalischer Glaubensabend mit Liedern voller Trost und Hoffnung mit Christoph und Claudius Kießig von der Band Patchwork

**21.03. St. Josef Strausberg**

Hl. Messe und **Nightfever**  
Musikalische eucharistische Andacht mit der Berliner Nightfever-Band  
Beichtgelegenheit vor der Hl. Messe und während der Andacht

**28.03. Alt-Buchhorst**

Kapelle Christian-Schreiber-Haus  
Wort-Gottes-Feier

**Mit dir – hoffnungsvoll in die Zukunft**  
Gespräche und Rückblick zur Ministrantenwallfahrt 2024 in Rom  
*Glaubensabend der Jugend*

**04.04. St. Georg Hoppegarten**

Wort-Gottes-Feier

**Lieber früher an später denken – Sterben Christen anders?**

Vortrag und Austausch mit Dr. Barbara Schubert, Palliativmedizinerin

**11.04. St. Bonifatius Erkner**

Hl. Messe

**Wie Jesus starb und auferstand**

Geistliche Vorbereitung auf die Kar- u. Ostertage: Vortrag von Dr. Daniela Bethge, Birkenwerder

**Sa, 05.04., 18 Uhr**

**Hl. Fam. Rüdersdorf**

**Sounds of Passion – ein Weg für die Sinne**

Multimediales Kreuz-Projekt, Band *gaudete!*

## **Nightfever**

ist eine Initiative junger Christen in Deutschland. Es beginnt mit einer Heiligen Messe, auf die eine längere Zeit der eucharistischen Anbetung folgt. Kerzenlicht und ruhige Musik untermalen den Abend. Während das Allerheiligste auf dem Altar ausgesetzt ist, haben die Teilnehmer abseits des Geschehens die Möglichkeit zu geistlichen Gesprächen und dem Empfang des Bußsakraments. Jeder Besucher kann kommen und gehen, wann er will. „Nightfever“ möchte besonders kirchenferne Menschen erreichen und ihnen Zugang zum Glauben eröffnen.



### **Mein Hoffnungswort**

„Fürchte dich nicht, ich stehe dir bei.“ Jes 41,10  
*Claudia, 48*

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“ Jes.43,1b  
*Renate, 88*

## Bibel- und Glaubensgespräche



### Kurs zur Vorbereitung auf Taufe oder Konversion

donnerstags 14-täglich, 18 Uhr

#### Petershagen

Pfarrer Robert Chalecki, siehe S. 4

### „Warum wir glauben“

Austausch zu Glaubensfragen

**Rüdersdorf · So, 09.03., 18 Uhr** als Haussegnung bei Pfr. Erlenmeyer mit geselligem Beisammensein. Bitte eine Kleinigkeit zum Essen mitbringen.

**Rüdersdorf · So, 04.05., 18 Uhr**

Pfr. Florian Erlenmeyer, siehe S. 4

### Q & A – mit Pfarrer Florian

**Erkner · Do, 06.02., 18.30 Uhr**

für Jugendliche

**Rüdersdorf · So, 09.02., 18 Uhr**

für junge Erwachsene

Pfr. Florian Erlenmeyer, siehe S. 4

### Alt-Buchhorst · Emmaus-Gruppe

Emmaus-Gruppe heißt: Gemeinsam auf dem Weg zu sein, sich über den Glauben auszutauschen und sich zu stärken für den je eigenen Weg. (Bibelkreis)

am **1. So im Monat, 9.45 Uhr** bis vor dem Gottesdienst (11 Uhr)

Sr. Rafaelis, Tel. 0173 5800539

### Erkner · Bibelkreis

am **1. und 3. Do im Monat, 18 Uhr** im Pfarrsaal

Katharina Koch, Tel. 0176 50902662

### Petershagen · Bibelkreis

**Do, 27.02., 20.03., 10.04., 19 Uhr**

Rita-Maria Jermis, Tel. 033439 59378

## Gemeindetreffs

**Erkner** · besonders für Senioren

am **3. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr** Beginn mit der Hl. Messe in St. Bonifatius Pfarrer Hansjörg Blattner, siehe S. 4

**Hoppegarten** · besonders für Senioren

am **3. Mittwoch** im Monat um **9 Uhr** Beginn mit der Hl. Messe in St. Georg Claudia Veit, Tel. 03342 201198

**Petershagen** · besonders für Senioren

am **1. Samstag** im Monat um **9 Uhr** Beginn mit der Hl. Messe in St. Hubertus Februar: Lourdes, März: Fasching, April: „Pilger der Hoffnung – das heilige Jahr 2025“ mit Br. Matthias Roswitha Krüger, Tel. 03341 449843

**Schöneiche** · besonders für Senioren

am **2. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr** Beginn mit der Hl. Messe in St. Marien

### Petershagen · Gemeindetreff

**So, 23.02., 30.03., 27.04., 12 Uhr** nach der Hl. Messe im Gemeindehaus

### Strausberg · Gemeindetreff

**Fr, 21.02., 11.04., 15 Uhr**

in den Räumen der ev. Kirchengemeinde St. Marien, Predigerstr. 2, Strausberg

### Mi, 19.03. Patronatsfest

**18 Uhr** Hl. Messe in St. Josef, anschl. Gemeindetreff vor der Kirche Frank Mettner OFB, Tel. 03341 3804501 Sylvia Schumann, Tel. 01573 0478442

### Petershagen · Fasching

**Sa, 01.03., ab 18 Uhr** im Gemeindehaus

### Petershagen · Spieleabend

**Do, 13.02., 19 Uhr**

### Hoppegarten · Osterfrühstück

**So, 27.04., 10 Uhr** (nach der Hl. Messe)



© freestocks auf unsplash

### Goldene Stunde in Strausberg

Meditative Texte, Taizé-Gesänge und andere Musik – zum Innehalten, Tagesausklang, Atemholen in der Mitte der Woche **Mi, 07.05. um 19 Uhr** in **St. Josef** (Weinbergstr., Strausberg), anschl. laden wir auf eine Tasse Tee ein.



© R. Walter

## Gemeinsam aktiv werden

### Grundstückspflege/Arbeitseinsatz:

**Sa, 05.04., 9.30 Uhr** (oder 12.04., je nach Wetter)

### Hoppegarten

Weitere Termine bitte in den Gemeinden erfragen.

### Kreis 55+ Petershagen

monatlich **mittwochs**

Beginn mit der Hl. Messe um **9 Uhr**

in **St. Hubertus Petershagen**

**12.02.** Besuch des Olympiastadions

**12.03.** Besuch des Humboldtforums

**09.04.** Grundstücksputz

**10.04.** Besuch der Sankt Hedwigs-Kathedrale als Seniorenfahrt der Pfarrei Wolfgang Thamm, Tel. 0173 9382578



### Erste Hilfe für Alle

Um in schwierigen Alltagssituationen gut und richtig zu handeln, kann man sich nicht genug vorbereiten. Ob zuhause oder unterwegs - überall kann Ihre Hilfe erforderlich werden.

Wir alle können Helfer sein, aber ebenso können wir alle auch einmal in die Lage kommen, Hilfe zu benötigen. Schön, wenn es überall genug Menschen gibt, die in ihrer Freizeit eine Ersthelfer-Schulung besucht haben und dann passend reagieren können.

Die Pfarrei St. Jakobus bietet daher eine Schulung zu ermäßigten Kosten an und übernimmt einen Teil der sonst üblichen Teilnehmerbeiträge. Sie zahlen nur 25€ für den zertifizierten Tageskurs mit 9 Unterrichtseinheiten.

**Sa, 22.02., Beginn: 9 Uhr**

Gemeindesaal Petershagen

Für einen Mittagssnack wird gesorgt.

Anmeldung: manuela-bonin@gmx.de

## Für Paare

### Zeit für mich. Zeit für dich.

Impulse, Gespräche und Austausch miteinander zu zweit und mit anderen Ehepaaren. Rita-Maria und Bernd Jermis: rmb.jermis@gmx.de oder 033439 59378.

**Fr, 14.02., 19.45 Uhr**

**Sa, 22.03., 10-16 Uhr Einkehrtag**

im Gemeindehaus **Petershagen**

## Für Familien

„Check in“ in das Wochenende für Familien mit und ohne Kinder.

„5 vor Gott“: **Fr, 04.04., 17.30 Uhr**

im Pfarrsaal **St. Bonifatius**.

### Ausstellung im Rathaus Erkner

Martina Bittner, Gemeindemitglied von St. Bonifatius Erkner und ehemalige Kunstlehrerin am Bernhardinum Fürstenwalde stellt noch **bis zum 26. Februar** ihre sehenswerten Bilder in verschiedenen Techniken zum Thema „Im Wechsel der Jahreszeiten“ im Rathaus Erkner aus.

## Für Kinder

### Sternsinger-Abschluss der Pfarrei

**So, 09.02., 10 Uhr** Start mit Programm,

**Hl. Messe um 11 Uhr.** Anschließend Mittagessen – alles im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst.

### Religiöser Kindertag (RKT)

**Thema: Was darf ich? Gott schenkt dir zehn (An)Gebote**



Alle Schulkinder sind eingeladen, diesen Geschenken Gottes mit Spielen und kreativen

Aktionen nachzuspüren und nach ihrer Bedeutung für unser Leben zu fragen.

**Sa, 29.03., 10-15 Uhr**

**St. Georg Hoppegarten**

**Anmeldung bis 24.03.** bei Petra Rudolf: normirudolf@web.de, Tel. 0176 43278244



### Fastenzeitaktion für Paare und Familien

(mit Kindern zwischen 6 und 9 Jahren)

Von Aschermittwoch bis Ostern bekommen die teilnehmenden Paare und Familien sieben mal kostenfrei einen Brief – per E-Mail, SMS oder Post – mit vielfältigen Anregungen für das Zusammenleben, Anlässen für Gespräche, Ideen zum gemeinsamen Ausprobieren und spirituellen Impulsen.

Herzliche Einladung!

**Anmeldung** unter:

[www.7wochenaktion.de](http://www.7wochenaktion.de)

### Save the Date!

**Sommer-RKW 2025 in**

**Schmiedeberg**

So, 10.08. bis Sa, 16.08

**Herbst-RKW 2025 in**

**Hirschluch**

So, 19.10. bis Sa, 25.10.

### Weitere

**Kinder- und Jugendveranstaltungen**

siehe S. 16 und 21

## Gemeinsam unterwegs



© G. Röske

### Pilgerreise der Pfarrei St. Jakobus nach Görlitz und Kloster Marienthal

Sie sind herzlich eingeladen sich im Heiligen Jahr vom **03.10. bis 05.10.2025** als "Pilger der Hoffnung" auf den Weg in die Oberlausitz zu machen. Die Reise beginnt mit Abfahrt von Petershagen (weitere Zustie-

ge nach Bedarf). Während der Reise werden Görlitz, die polnische Stadt Zgorzelec und das Kloster Marienthal bei geführten Rundgängen besichtigt. Auch wenn wir nicht bis nach Rom pilgern, so werden wir doch die heilige Pforte in der Görlitzer Bischofskirche St. Jakobus aufsuchen und auch die Möglichkeit haben, die Heilig-Grab-Anlage zu besichtigen.

Die Unterbringung erfolgt im Parkhotel Görlitz im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/ WC mit 2x Frühstück. Der Preis p. P. im DZ: EUR 485 (bei mind. 36 Teilnehmern; EZ-Zuschlag EUR 70).

**Anmeldung bis 07.04.2025 an Reise Mission GmbH, Jacobstr. 10, 04105 Leipzig, Tel.: 0341-308541126, E-Mail: info@reisemission-leipzig.de**  
*Flyer mit weiteren Informationen zur Reise und Anmeldung liegen in unseren Kirchen aus und finden Sie auf unserer Website. Gerne können sie sich bei Fragen auch an Pfarrer Blattner wenden, Tel: 03362-3550.*

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen sind möglich.

### Das Don-Bosco-Zentrum in Marzahn kennenlernen

An diesem Nachmittag gibt Bruder Matthias Einblicke in die Arbeit des Zentrums und in das Leben Don Boscos und seiner Ordensgemeinschaft (siehe auch S. 7).

**Sa, 22.02., 14-17 Uhr**

Treffpunkt: Otto-Rosenberg-Str. 1, 12681 Berlin. Anmeldungen bei Bruder Matthias (siehe S. 4)

### Seniorenfahrt der Pfarrei

Alle Senioren sind herzlich eingeladen, mit einem Reisebus zum Besuch der Sankt Hedwigs-Kathedrale mitzukommen.

**Do, 10.04.**

Nähere Informationen folgen später. Pfr. Blattner (siehe S. 4)

### Samstagspilgern mit Bruder Matthias Pilger der Hoffnung

**Sa, 17.05., 9-16 Uhr**

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Mit unserem Pilgerweg durch unsere Pfarrei setzen wir ein Zeichen unserer Hoffnung auf dem Weg durch dieses besondere Jahr. Wir beginnen um 9 Uhr an der Kirche St. Georg in Hoppegarten und enden gegen 16 Uhr an St. Bonifatius in Erkner. Anmeldungen bei Bruder Matthias (siehe S. 4)

## Ökumene



### Weltgebetstag der Frauen 2025 Mi, 26.02., 18.30 Uhr, Neuenhagen

Vorbereitungstreffen

**Fr, 07.03., 18 Uhr, Neuenhagen**

Gemeindsaal der ev. Kirche, Carl-Schmücke-Straße

Gottesdienst, anschl. landestypische Spezialitäten von den Cookinseln



### Faszination Universum und die Gottesfrage

Herzliche Einladung zum Vortrag des bekannten Physikers und Nanospezialisten Prof. Dr. Thomas Schimmel (KIT) am **Fr, 28. Februar 2025 um 20 Uhr** in der Kirche St. Hubertus, Elbestraße 46 in Petershagen. Der Vortrag ist spannend und allgemeinverständlich gehalten.

Unter anderem klärt Prof. Schimmel auf,

warum der bekannte britische Astronom und Mathematiker Sir Fred Hoyle folgenden bemerkenswerten Satz äußerte: „Nichts hat mein atheistisches Weltbild mehr erschüttert als dieses Ergebnis.“

## In Kürze – für Sie zusammengefasst

Februar

<b>Sa, 01.02.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Petershagen	
<b>So, 02.02.</b>	<b>9.45 Uhr:</b> Emmaus-Gruppe AB	
<b>Do, 06.02.</b>	<b>18 Uhr:</b> Bibelkreis Erkner	<b>18.30 Uhr:</b> Q & A für Jugendliche Erkner (S. 26)
<b>So, 09.02.</b>	<b>10 Uhr:</b> Sternsinger-Abschluss Alt-Buchhorst	<b>18 Uhr:</b> Q & A für junge Erwachsene Rüdersdorf (S. 26)
<b>Mi, 12.02.</b>	<b>9 Uhr:</b> Kreis 55+ Petershagen (S. 27)	
<b>Do, 13.02.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Schöneiche	<b>19 Uhr:</b> Spieleabend Petershagen
<b>Fr, 14.02.</b>	<b>19.45 Uhr:</b> Zeit für Paare Petershagen	
<b>Mi, 19.02.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Hoppegarten	
<b>Do, 20.02.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Erkner	<b>18 Uhr:</b> Bibelkreis Erkner   <b>19.30 Uhr:</b> Jakobusgruppe
<b>Fr, 21.02.</b>	<b>15 Uhr:</b> Gemeindetreff Strausberg	
<b>Sa, 22.02.</b>	<b>9 Uhr:</b> Erste-Hilfe-Kurs Petershagen	<b>14 Uhr:</b> Führung Don-Bosco-Zentrum
<b>So, 23.02.</b>	<b>12 Uhr:</b> Gemeindetreff Petershagen	
<b>Do, 27.02.</b>	<b>19 Uhr:</b> Bibelkreis Petershagen	
<b>Fr, 28.02.</b>	<b>20 Uhr:</b> Vortrag Prof. Schimmel Petershagen (S. 28)	

März

<b>Sa, 01.03.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Petershagen	<b>18 Uhr:</b> Fasching Petershagen
<b>Do, 06.03.</b>	<b>18 Uhr:</b> Bibelkreis Erkner	
<b>Fr, 07.03.</b>	<b>18 Uhr:</b> Weltgebetstag der Frauen Neuenhagen (S. 28)	
<b>So, 09.03.</b>	<b>18 Uhr:</b> „Warum wir glauben“ Rüdersdorf (S. 26)	
<b>Mi, 12.03.</b>	<b>9 Uhr:</b> Kreis 55+ Petershagen (S. 27)	
<b>Do, 13.03.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Schöneiche	
<b>Fr, 14.03.</b>	<b>19 Uhr:</b> musikalischer Glaubensabend Schöneiche (S. 25)	
<b>Mi, 19.03.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Hoppegarten	<b>18 Uhr:</b> Patronatsfest Strausberg
<b>Do, 20.03.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Erkner	<b>18 Uhr:</b> Bibelkreis Erkner   <b>19 Uhr:</b> Bibelkreis Petershagen
<b>Fr, 21.03.</b>	<b>19 Uhr:</b> Nightfever (Glaubensabend) Strausberg (S. 25)	
<b>Sa, 22.03.</b>	<b>10 Uhr:</b> Zeit für Paare/Einkehrtag Petershagen	
<b>Fr, 28.03.</b>	<b>19 Uhr:</b> Glaubensabend der Jugend Alt-Buchhorst (S. 25)	
<b>Sa, 29.03.</b>	<b>10 Uhr:</b> Religiöser Kindertag (RKT) (S. 27)	
<b>So, 30.03.</b>	<b>12 Uhr:</b> Gemeindetreff Petershagen	

April

<b>Do, 03.04.</b>	<b>18 Uhr:</b> Bibelkreis Erkner	
<b>Fr, 04.04.</b>	<b>17.30 Uhr:</b> „5 vor Gott“ Erkner	<b>19 Uhr:</b> Glaubensabend Hoppegarten (S. 25)
<b>Sa, 05.04.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Petershagen	<b>18 Uhr:</b> Sounds of Passion Rüdersdorf (S. 25)
<b>So, 06.04.</b>	<b>9.45 Uhr:</b> Emmaus-Gruppe AB	
<b>Mi, 09.04.</b>	<b>9 Uhr:</b> Kreis 55+ Petershagen (S. 27)	
<b>Do, 10.04.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorenfahrt der Pfarrei (S.28)	
<b>Fr, 11.04.</b>	<b>15 Uhr:</b> Gemeindetreff Strausberg	<b>19 Uhr:</b> Glaubensabend Erkner (S. 25)
<b>Mi, 16.04.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Hoppegarten	
<b>Do, 17.04.</b>	<b>9 Uhr:</b> Seniorentreff Erkner	<b>18 Uhr:</b> Bibelkreis Erkner
<b>Mi, 23.04.</b>	<b>15 Uhr:</b> Seniorentreff Hoppegarten	
<b>So, 27.04.</b>	<b>10 Uhr:</b> Osterfrühstück Hoppegarten	<b>12 Uhr:</b> Gemeindetreff Petershagen

# Fotoalbum der Pfarrei



1

**1** Am 8. November luden die Gemeinden St. Bonifatius Erkner und Hl. Familie Rüdersdorf ihre Ehrenamtlichen zum ersten Mal zum Ehrenamtsdank ins Kino Erkner ein. Ca. 70 Gemeindemitglieder erlebten einen anregenden Kinabend, der sicherlich nicht der letzte seiner Art bleiben wird. © G. Röske

**2** Gedenken an die Juden-Programme von 1938 – Pfarrer Schwarz von der ev. Genzarethgemeinde und Pfarrer Blattner erinnerten in Erkner gemeinsam an die Verantwortung aller Menschen für den friedlichen und respektvollen Umgang miteinander. © M. Michalke



2



4

**4** Am 14. November fand der Abschluss-gottesdienst der diesjährigen Herbst-RKW in Schöneiche statt. Unter großem Interesse der vielen Gläubigen gaben die Kinder und Jugendlichen Einblicke in ihre gemeinsam verbrachten Tage. © G. Röske



3

**3** Mit Laternen zogen viele Kinder und Eltern nach einem Anspiel von der St. Bonifatius-Kirche zur evangelischen Genzarethkirche. Höhepunkt war wieder das Teilen der „Martinhörnchen“. © M. Michalke

**5** Etwa 80 Kinder und Jugendliche haben sich beim Adventswochenende im Christian-Schreiber-Haus in verschiedenen Gruppen mit den unterschiedlichen Krippenfiguren und deren Sicht auf die Geburt Jesu beschäftigt. © JM



5



6

**6** Am Christkönigssonntag beendete eine festliche Chorvesper in St. Bonifatius Erkner das Kirchenjahr. 40 Chorsänger aus den drei Kirchenchören unserer Pfarrei aus St. Bonifatius, St. Hubertus und Hl. Familie sangen unter Leitung des Pfarreikirchenmusikers Sebastian Sommer u.a. Werke von Alain Wilson, Lambert Kleesattel und Christopher Tambling, an der Orgel begleitete Steffen Schreiner. © G. Röske



**7** Anlässlich des Festtages der hl. Barbara feierten die Mitglieder des Bergbauvereins in Rüdersdorf eine heilige Messe zu Ehren ihrer Patronin. Am Ende des Gottesdienstes wurde gemeinsam das Steigerlied gesungen. © G. Röske

**8** Am 12. Dezember begann mit einem feierlichen Gottesdienst die Adventsfeier der Senioren von Hl. Familie im Pfarrzentrum Schöneiche. Nach einem gemütlichen Frühstück rundeten kurzweilige, besinnliche und lustige Geschichten und Lieder die Feier ab. © R. Schultz



**9** In der von Kerzenlicht erleuchteten Kirche in Schöneiche gab es am 19. Dezember die Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung. Die Nightfever-Band begleitete wieder mit berührenden Liedern. Auch die Beicht- und Segensangebote wurden gut angenommen. © K. Koch



**10** Vielleicht haben Sie es auch gesehen: In diesem Jahr hat unsere Pfarrei im öffentlichen Raum Banner aufgehängt, um den Passanten ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen und auf unsere Gottesdienste hinzuweisen. © M. Michalke

**11** Beim Neujahrsempfang der Gemeinde Hoppegarten kamen auch die Sternsinger zu Besuch und brachten ihren Segen. © S. Modest



**12** Am 28. Dezember sandte Erzbischof Koch in der neu eröffneten Sankt Hedwigs-Kathedrale die Sternsinger des Bistums aus – darunter auch die Kinder aus unserer Pfarrei St. Jakobus. © R. Rührmer

## Die Rand-volle Pfarrei

Unser Redaktionsmitglied Michael Michalke lässt seinen Blick heute mal auf und über den Tellerrand schweifen.

### Limerici pastoralis Pastoraler Limerick

Ein Mann in 'ner  
nördlichen Kleinstadt  
wollt' teilen einmal  
seine Heimstatt.  
Gibt auf Inerate  
für ein Bett in der Platte.  
Nur leider verstand  
keiner sein platt.

Wer mittendrin im Leben steht,  
dem Tagwerk sehr behänd nachgeht  
und meistens sehr fokussiert  
sich sorgt, dass stets nur das passiert,  
was eigenen Interessen frommt,  
zuweilen zum Ergebnis kommt,  
dass all die Mühe und die Plage  
nicht wirklich reicht am End' der Tage.

Wir haben bequem uns eingerichtet:  
viel schöne Dinge aufgeschichtet  
in Zimmern, Gärten und Remisen,  
die uns das Leben woll'n versüßen.  
Meist schau'n wir nach dem besten Preis,  
auch wenn nicht nötig solcher Geiz.  
Stolz schwillt uns manches Mal die Brust:  
Ja, Wohlstand ist schon eine Lust!

TV, Tablet und Phone sind smart,  
doch ist's auch unsere Lebensart?  
Der Wohlstand der modernen Welt  
den Ärmsten auf die Füße fällt.  
So zahlen sie für uns die Zechen,  
(weil wir nicht selber wollen blechen),  
für all das, was uns könnt verdrießen,  
würd' es in uns're Rechnung fließen.

Müll, Plastik und auch Umweltgifte  
verbreiten auswärts ihre Düfte.  
Sie sind, wie oft schon festgestellt,  
der neue Duft der weiten Welt.  
Unsummen an Investitionen  
sollen sich für die Konzerne lohnen.  
Mensch und Natur bleiben außen vor  
und die Regierungen gehen d'accord.

Globalisierung war einmal  
das Zauberwort der ersten Wahl.  
Daraus entstand, man kann's jetzt sehn,  
ein neues Kolonialsystem.  
Regiert wird's nicht mehr von Nationen,  
denn Märkten, Börsen, Tec-Baronen  
fallen heute die Gewinne zu –  
Menschen am Rand drückt schwer der Schuh.

Geht zu den Rändern, sagt schon lang  
Franziskus, und ich denke bang:  
Weil wir nichts ändern, rückt der Rand  
uns auf die Pelle, kommt ins Land.  
Globaler Süden klingt zwar schön,  
doch wär es besser, hinzusehen:  
Weil dort oft nicht mehr lohnt das Leben,  
die Menschen nach Europa streben.

Auch unser Rand ist längst schon breiter  
und in ihm stimmt es keine(n) heiter,  
dass Hoffnung still von dannen schleicht,  
weil's vorn und hinten nicht mehr reicht.  
Ich könnte drum noch lange dichten  
von Unrecht, Überfluss, Verzichten.  
Doch richte lieber ich den Blick  
auf Menschen, denen fehlt das Glück.

Die werden meistens nicht gesehen,  
Bedürftigkeit ist selten schön.  
Armut versteckt sich, ist voll Scham,  
gerät das Leben aus der Bahn.  
Wegschauen ist einfach, schwer dagegen,  
ihnen die Hoffnung neu zu geben.  
Ein Blick, ein Wort als erste Schritte  
rückt sie vom Rand in unsere Mitte.

*M. Michalke*



# Jakobs Brunnen

## Ansichten eines Schöpfers



„Hoffentlich bleibt unser Gottesdienststandort erhalten“, denken inzwischen so einige Gemeindeglieder in den weniger frequentierten Orten unserer Pfarrei. Vor allem, wenn die „treuen Seelen“ immer älter werden. Ortsansässige Jüngere suchen sich eher passende Angebote in den Hauptstandorten oder bleiben ganz weg. Übrig bleiben die, die nicht mehr so beweglich sind oder ihre angestammte Kirchenheimat nicht aufgeben möchten. Die Hoffnung stirbt zuletzt, sagt ein Sprichwort. Vielleicht muss sie aber gar nicht sterben. Und wenn, dann eher wie das Weizenkorn, aus dem Neues wird. Ich denke auch manchmal: Hoffentlich hat mein Brunnen in den nächsten Jahren genug Wasser und hoffentlich wollen es weiterhin viele haben. Natürlich ist Wasser ein Grundnahrungsmittel, aber das gibt es halt an vielen Orten. Die Suche nach spirituellen Erfahrungen nimmt in der Gesellschaft zwar zu, aber auch dafür gibt es sehr viele Angebote. Wir bemühen uns in der Pfarrei, Angebote für viele zu machen. Wir hoffen, dass sich daraus bei nah- und fernstehenden Gemeindegliedern eine Bindung an die Pfarrei und die Ortsgemeinden entwickelt. Wenn dann 20 oder gar 40 Leute kommen, sieht das wie ein erfolgreiches Format aus. Aber wenn es immer derselbe Teilnehmerkreis ist? Bei über 5000 eingetragenen Katholiken und wer weiß wie vielen Glaubensgeschwistern auf dem Pfarregebiet bin ich mir des Erfolges nicht mehr so sicher. Passt da das Angebot wirklich zur Nachfrage? Kennen wir die Bedürfnisse der Menschen um uns herum? Fragen über Fragen. „Kirche muss man können“, möchte ich im Überschlag rufen, aber auch der Slogan ist schon besetzt. Trotzdem: Kirche kommt nicht ohne „Können“ aus. Und das wächst durch Ausprobieren und Üben. Hoffnung zu go heißt ja nicht Hoffnung zum Gehen, sondern zum Mitnehmen.

*Euer Jakob*

- Lesenswertes
- Hörenswertes
- Sehenswertes

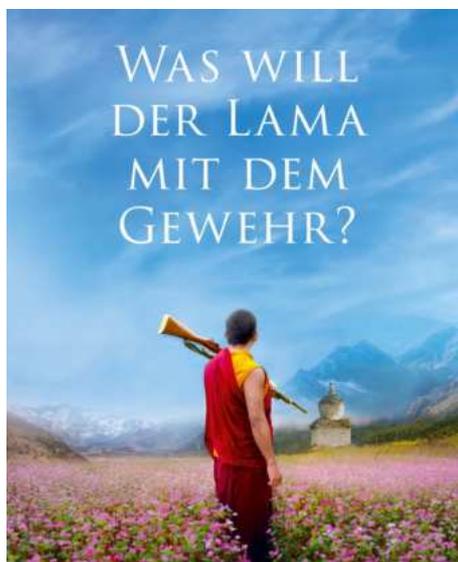
### Was will der Lama mit dem Gewehr?

Diese etwas seltsam anmutende Frage ist der Titel eines im August 2024 gestarteten Kinofilms. Im Gemeinderat St. Bonifatius hatten wir ihn für unseren diesjährigen Ehrenamtsdank im Kino Movieland ausgewählt (an dem sich auch die Gemeinde Hl. Familie beteiligte).

Der Film erzählt eine Geschichte vor einem wahren Hintergrund.

2006 beschloss der König von Bhutan abzudanken, um sein Land zu modernisieren und der Demokratie zu öffnen. Um die Menschen auf die anstehenden Wahlen vorzubereiten, ziehen beauftragte Männer und Frauen durchs Land, um „Probewahlen“ abzuhalten. Diese sollen vor allem der Landbevölkerung die Demokratie verständlich machen. Wie selbstverständlich verweben sich mehrere Handlungsstränge zu einem Spiegel der bhutanischen Gesellschaft einerseits und einem Lehrstück für Demokratie andererseits. Mit feinem Humor steuert der Film auf ein absolut überraschendes Finale zu, das hier natürlich nicht verraten wird. Das ziemlich einhellige Urteil der Kinobesucher: absolut sehenswert!

*M. Michalke*



Haben auch Sie Tipps zu einem Buch, einem Podcast, Vortrag, Film, Konzert ...? Dann teilen Sie diese doch mit uns allen in unserer neuen Rubrik. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften unter pfarrmagazin @pfarreijakobus.de

### Immer wieder sehenswert

Unter dem Motto „Café, Gespräche und ein schöner Film“ bietet das Kino Movieland in Erkner jeden Montag um 14 Uhr ein Filmcafé an. Eine Initiative vieler gesellschaftlicher Akteure möchte die Menschen der Region Erkner miteinander ins Gespräch bringen und Einsamkeit vorbeugen bzw. verringern. Wo kann das besser gelingen als bei einer Tasse Kaffee und einem guten Film. Auch die Kirchengemeinden in Erkner wollen Teil dieser Initiative sein und Mut machen, alte Bekanntschaften zu erneuern und neue zu schließen. Es gibt die Möglichkeit, Filmwünsche zu äußern und auch die Organisation von Fahrdiensten ist angedacht. Einmal im Monat wird es ab März einen zusätzlichen Termin um 10 Uhr geben.

Diese Seite kann aus Datenschutzgründen  
nicht online angezeigt werden.

## St. Jakobus Berlin – Umland Ost Gottesdienstorte

### ❖ St. Hubertus

Elbestr. 46/47 · 15370 Petershagen

### ❖ St. Josef

Weinbergstr.13 · 15344 Strausberg

### ❖ St. Georg

An der Kath. Kirche 2 · 15366 Hoppegarten

### ❖ St. Maria v. Lourdes

Berliner Allee 33 · 15345 Altlandsberg

### ❖ Heilige Familie

Ernst-Thälmann Str. 73 · 15562 Rüdersdorf

### ❖ Mariä Unbefleckte Empfängnis

Krummenseestr. 7 · 15566 Schöneiche  
(Zugang über Friedrich-Ebert-Straße)

### ❖ Kapelle Hl. Theresia von Lisieux

Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche

### ❖ Maria Hilf

Rüdersdorfer Str. 3 · 15378 Herzfelde

### ❖ St. Bonifatius

Hessenwinkler Str. 2 · 15537 Erkner

### ❖ Kapelle Christkönig

Christian-Schreiber-Haus

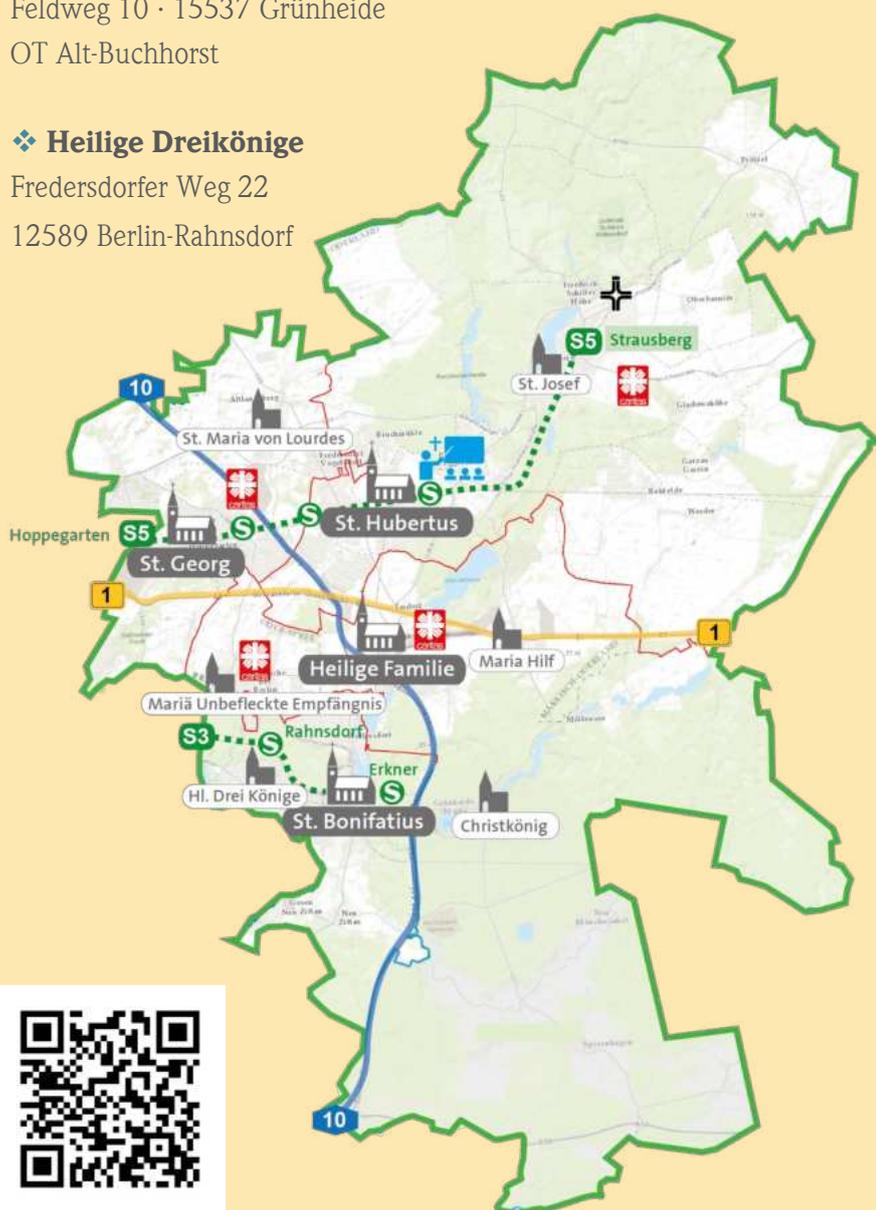
Feldweg 10 · 15537 Grünheide

OT Alt-Buchhorst

### ❖ Heilige Dreikönige

Fredersdorfer Weg 22

12589 Berlin-Rahnsdorf



**Kontakt: [www.pfarrei-jakobus.de](http://www.pfarrei-jakobus.de)**

### Zentrales Pfarrbüro

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

Elbestraße 46/47 · 15370 Petershagen

Tel. 033439 128771

E-Mail: [pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de](mailto:pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de)



### Spendenkonto

Katholische Kirchengemeinde

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

IBAN DE07 1705 4040 0020 0799 66

BIC WELADED1MOL Sparkasse MOL

### Sprechzeiten Pfarrbüro, Frau Johanna May

<b>Petershagen</b>	Mo und Mi	8 - 15 Uhr
	Di und Do	8 - 16 Uhr
	Fr	8 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

**Termine an anderen Standorten nach individueller  
Absprache möglich.**

Das Grab ist leer,  
das Grab ist leer!  
Erstanden ist der Held!

Das Leben ist des Todes Herr,  
Gerettet ist die Welt!  
Gerettet ist die Welt!

Matthias Claudius



„*unterwegs*“ Das Pfarrmagazin Ihrer Pfarrei St. Jakobus wird an alle katholischen Haushalte im Pfarrgebiet verteilt, liegt an den Orten kirchlichen Lebens aus und ist online abrufbar. Wenn Sie das Magazin nicht mehr erhalten möchten, können Sie es über dieses Onlineformular <https://forms.churchdesk.com/f/VHudIWMN7d> (s. QR-Code) oder über das Pfarrbüro (Tel. 033439 128771) abbestellen. Haben Sie Fragen oder Wünsche an die Redaktion? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung unter [pfarrmagazin@pfarrei-jakobus.de](mailto:pfarrmagazin@pfarrei-jakobus.de).